Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
durch Kreuzband 60 ₰ für den Monat,
durch Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 51. **Neunkirchen, Samstag den 19. Dezember 1936.** **44. Jahrgang.**

Die Weihnachtsausgabe unserer Zeitung erscheint am Donnerstag, den 24. Dezember. Anzeigen am Mittwoch, dem 23. Dezember abends, damit die Anzeige pünktlich vor dem Fest eintrifft.

Unsere Zeitung wird durch die Boten am Donnerstag vormittag.

Anzeigen-Annahme: Mittwoch mittag.

Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze;
Edles, du streust Keime der göttlichen aus.
Friedrich von Schiller.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Die seither in den Devisenbestimmungen verbliebenen Lücken sind geschlossen. Gleichzeitig wird das Gesetz über Wirtschaftssabotage verabschiedet, das Kapitalschiebungen in schweren Fällen die Todesstrafe androht. Es soll nun denen, die seither ihren devisenrechtlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, eine letzte Gelegenheit gegeben werden, nicht angebotene Vermögenswerte, gleichviel, ob sie sich im Inland oder Ausland befinden, bis zum 31. Januar 1937 der Reichsbank anzubieten. In diesem Falle erlangt jemand Straffreiheit für Straftaten, die er bereits durch die Verletzung der Devisenvorschriften und mit ihr zusammenhängenden Taten begangen hat.

Berlin. Der ungarische Innenminister Kozma war zu Besuch in Berlin und wurde sehr herzlich und auffallend empfangen. Der Minister informierte sich auch über deutschen Einrichtungen des freiw. Arbeitsdienstes.

Schweiz. Das Kantonsgericht Graubünden in Chur verurteilte den Juden David Frankfurter wegen Meuchelmordes an dem Landesgruppenleiter der NSDAP. Wilhelm Gustloff, zu der vom Ankläger beantragten Strafe von 18 Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte sind ihm für die gleiche Zeitdauer aberkannt. Im Kanton Graubünden gibt es keine Todesstrafe. Der verbummelte jüdische Student David Frankfurter hat sich in diesem Kanton einen Ort für seine gemeine Tat ausgesucht. Der Mörder hat sein Opfer garnicht gekannt.

Zu dem Urteil schreibt der bekannte deutsche Rechtsprofessor Grimm in Essen:

„Das Urteil ist für jeden, der an der Verhandlung teilnahm, keine Überraschung. Es konnte, da der Versuche wurde, das Gericht und die Schweizer Rechtspflege mit den schmutzigsten Mitteln einer rücksichtslosen Propaganda zu beeinflussen, nur eine Entscheidung sein, die den Mörder Frankfurter einzunehmen, ein Beweis für die Einstellung des Gerichtes, wenn auch das Rechtsempfinden des deutschen Volkes für eine solche Tat die Höchststrafe erwarten durfte. Das Gericht, dessen Vorsitzender die Verhandlungen mit Ruhe und Sachlichkeit zu führen bestrebt war, hat durch die unverantwortliche politische Stimmungsmache der Verteidigung in den Prozeß hineintrug, nicht beeinflussen lassen. Er ist der sachlichen Linie gefolgt, die der Amtsrichter in anerkennenswerter Weise in diesem Prozeß innegehalten hat, und der schweizerischen Rechtspflege zur Ehre gereicht. So wird es eine Klärung und Luftreinigung gebracht, von der zu hoffen ist, daß sie sich auf die deutsch-schweizerischen Beziehungen heilsam auswirken wird. Die Frage der Hintermänner war unmittelbar Gegenstand des Prozesses, in dem allein über die Taten Frankfurters zu urteilen war. Immerhin hat der Prozeß in dieser Richtung beachtliche Anhaltspunkte ergeben. Es wäre wünschenswert, wenn die Frage nach den Hintermännern des Prozeß Frankfurter abgeschlossen ist, einer neuen Untersuchung unterzogen werden würde. Ein positives Ergebnis hat der Prozeß unter allen Umständen gezeitigt: die erneute Feststellung der absoluten Legalität der Auslandsorganisation der NSDAP und der makellosen Persönlichkeit Wilhelm Gustloffs, der als Vorbild der Pflichttreue und Hingebung fiel, getreu der Parole „Die Fahne muß und wird stehen, wenn der Mann auch fällt."

Die englisch-französische Vermittlung zur Beilegung des Krieges in Spanien hat zunächst dazu geführt, andere Staaten, darunter auch Deutschland und Italien zur Mithülfe aufzufordern. Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, alle Maßnahmen zu unterstützen, die wirklich geeignet sind, den Frieden in Spanien herzustellen. Die deutsche Regierung habe schon durch die von ihr ausgesprochene Anerkennung der nationalen Regierung zum Ausdruck gebracht, daß sie neben dieser Regierung keinen andern Faktor in Spanien sieht, der noch den Anspruch erheben könnte, das spanische Volk zu repräsentieren.

Es scheint so, daß sich Frankreich und England auch für den Fall einer anderen Lösung verständigt haben, denn sonst könnten sie nicht eine Volksabstimmung in Erwägung ziehen, ein Vorschlag bei dem es schwer fällt ernst zu bleiben. Die zögernde Haltung dieser beiden Großmächte erinnert ein wenig an die Behandlung des Falles Abessinien. Auf einmal war nichts mehr zu beschützen da. Wenn im Falle Spanien Räterußland weiterhin freie Hand gelassen wird, so ist die französisch-englische Friedensvermittlung bald nicht mehr notwendig.

England. Der Wechsel im Amt der englischen Könige war für die gesamte zivilisierte Welt ein peinliche und auch etwas schmerzliche Ueberraschung. Weil es so wenig Könige noch gibt, sind die vorhandenen im Kurse gestiegen. Es ist merkwürdig, wie gerade in Deutschland eine Stimmung ist, die man als Vorliebe für das englische Königshaus bezeichnen kann, obwohl wir von dorther nichts Gutes erfahren haben.

Inzwischen ist der Bruder des Königs Eduard VIII. als König Georg VI. an die Spitze des englischen Weltreiches getreten.

Italien hat dem französisch-englischen Vorschlag zur Vermittlung wegen Beendigung des Krieges in Spanien zugestimmt; die Verpflichtung zur Nichteinmischung müsse ausgedehnt werden auf das Verbot der Einfuhr von Kriegsmaterial, die Entsendung von Freiwilligen und politischen Agitatoren, auf Geldsammlung und jede Form von Propaganda.

Spanien. An der Front vor oder in Madrid ruhte der Kampf infolge schlechter Witterung. Es werden auch noch andere Ursachen mitsprechen. Zum Kriegführen gehört bekanntlich auch Geld. Nun haben die Roten frühzeitig den spanischen Goldschatz in's Ausland gebracht. Eine Armee durch freiwillige Beiträge zu unterhalten, ist schwer, wenn nicht ganz unmöglich und so müssen sich die Kriegführenden anderwärts nach Geld und Kredit umsehen. Sie werden in Paris und London williges Gehör finden, wenn sie auf die dortigen Wünsche nach Versöhnung eingehen. Wahrscheinlich liegt in der Geldfrage die tiefere Ursache des langsamen Fortschreitens des Krieges.

Gefechte an der Front in Madrid sind selten geworden; die schlechte Witterung soll die Schuld haben. Am 15. Dezember haben die nationalen Truppen den Vorort Boadilla del Monte nach hartem Kampf besetzt.

Der nach Spanien entsandte Berichterstatter der Kölnischen Zeitung, E. Mahlau-Mann, hatte eine Unterredung mit dem Faschistenführer Manuel Hedilla. Die Faschisten oder, Felange bilden einen Teil des nationalen Heeres und sind nur hier da in den örtlichen Verwaltungen. An den verschiedenen Fronten stehen 80000 von ihnen, 50000 in der Etappe, 15000 werden für den Kampf ausgebildet. Die nationale Armee ist demnach wenig einheitlich. Dasselbe kann von den Gegnern gesagt werden. Da England und Frankreich die Faschisten in Spanien mehr zu fürchten scheinen wie die Kommunisten, so läßt sich hieraus manches erklären, auch die zögernde Haltung gegenüber den Bolschewisten und der russischen Unterstützung der Roten.

Es liegen Meldungen vor, daß die kommunistischen Werber auch in der Tschechoslowakei tätig sind, um Ersatz nach Spanien zu schicken. Eine Kompagnie englische Kommunisten soll in Madrid angekommen sein. Diese Verlegenheit um Kanonenfutter läßt darauf schließen daß in Spanien selbst nichts mehr zu holen ist.

China. Zu der Ueberraschung in England kam in China die Gefangennahme des Marschalls Tschiangkaischek durch den Gouverneur der nördlichen Provinz Schansi, Tschanghsüliang, zu dessen Besuch Tschiangkaischek aufgebrochen war, weil er ihm nicht traute. Der Besuch wurde mit seinem ganzen Stab und der Leibwache schon unterwegs gefangen genommen. Man fragt sich, wie kann ein solch erfolgreicher Mann wie dieser Marschall auf so plumpe Weise in die Mausefalle gehen. Warum hat er sich nicht eine Armee mitgebracht. Oder wird in China ein neues Kriegsspiel einstudiert.

Der Hergang der Gefangennahme des ersten Beamten des chinesischen Reiches und seiner Begleiter ist noch wenig geklärt. Die Telefonverbindung war zerstört.

Am Dienstag brachten die Zeitungen die Nachricht, daß Truppen der chinesischen Nationalregierung auf dem Wege nach Sianfu seien. Tschiangkaischek und die ihn begleitenden Generale seien nicht mehr am Leben. Am Mittwoch aber lebten sie wieder, zwar noch in Gefangenschaft, aber „wohlbehalten". Ein vertrauter Ratgeber des Marschalls, der australische Journalist Donald hat diese Nachricht aus Sianfu gesandt.

Am 17. Dez. meldete Büro Reuter aus der Provinz Schensi, wo die Gefangennahme des Marschalls Tschiangkaischek erfolgte, schwere Kämpfe zwischen den Truppen der Zentralregierung und den Anhängern des Generals Tschangsüliang.

Amerika. Präsident Roosevelt hat auch seine Meinung auf der Panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires zum Siege geführt, indem der amerikanische Vorschlag einer Friedenskonvention auf den amerikanischen Erdteil beschränkt wird. Die argentische Abordnung wünschte die amerikanische Friedensbürgschaft eng mit der Genfer Organisation zu verknüpfen, ist aber damit nicht durchgedrungen. Es ist etwas Großes um diese Einigkeit und es dürfte nicht ausbleiben, daß sie auch auf Europa einwirken wird.

Ver. Staaten. Die am 7. Dezember zur Zeichnung aufgelegten 700 Million-Dollar-2½%-Regierungsbonds mit einer Laufzeit von 13 bis 17 Jahren wurden mehr als siebenfach überzeichnet.

Der Streit zwischen den Schiffahrtsgesellschaften und der Seeleute-Gewerkschaft an der pazifischen Küste ist nach 45 Tagen beigelegt worden. Während des Streites hatte auch die Lebensmittelzufuhr nach Alaska geruht, so daß die dortigen Bewohner auf Fisch und Bohnen angewiesen waren. Als ein von der Bundesregierung abgesandtes Lebensmittelschiff eintraf, herrschte im Goldlande großer Jubel.

...der Auszüge aus alten Jahrgängen über den ...igen Stand des Siegerländer Erzbergbaues.

1902.

...schaft Lohmannsfeld u. Peterszeche. Im Jahre ...Bergwerken aus Düsseldorf diese beiden Gruben über... sich die Erneuerung und Modernisierung des ... Mordes an dem Landesgruppenleiter der ... Wilhelm Gustloff, zu der vom Ankläger beanstragten Strafe von 18 Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen ...Ehrenrechte sind ihm für die gleiche Zeitdauer aberkannt. ...Kanton Graubünden gibt es keine Todesstrafe. ...verbummelte jüdische Student David ...in diesem Kanton einen Ort für seine gemeine ...Der Mörder hat sein Opfer garnicht gekannt.

...Urteil schreibt der bekannte deutsche Rechts... Professor Grimm in Essen:

...Urteil ist für jeden, der an der Verhandlung teilnahm, ...Versuche wurde, das Gericht und die Schweizer ...den schmutzigsten Mitteln einer rücksichtslosen Pro... ...Mörder Frankfurter einzunehmen, ein Beweis ...Einstellung des Gerichtes, wenn auch das Rechts... ...deutschen Volkes für eine solche Tat die Höchst... ...erwarten durfte. Das Gericht, dessen Vorsitzender ...mit Ruhe und Sachlichkeit zu führen bestrebt ...durch die unverantwortliche politische Stimmungs... ...Verteidigung in den Prozeß hineintrug, nicht be... ...Er ist der sachlichen Linie gefolgt, die der Amts... ...erkennenswerter Weise in diesem Prozeß innegehalten ...schweizerischen Rechtspflege zur Ehre gereicht. So ...eine Klärung und Luftreinigung gebracht, von ...daß sie sich auf die deutsch-schweizerischen Be... ...auswirken wird. Die Frage der Hintermänner ...Gegenstand des Prozesses, in dem allein ...Frankfurters zu urteilen war. Immerhin hat der ...in dieser Richtung beachtliche Anhaltspunkte ergeben. ...wert, wenn die Frage nach den Hintermännern ...Frankfurter abgeschlossen ist, einer neuen ...werden würde. Ein positives Ergebnis hat

...Jubiläumsfeste im Siegerland selten waren, so verweilen ...bei diesem Fest. Der Besitzer der Braun... ...Kirberg bei Köln hatte zu dem Jubiläum zwei ...Uniform entsandt: den jüngsten Sohn des Wasch... ...einen Kollegen. Reden hielten im Verlauf ...Düsseldorf, Dr. Reinecke, Kgl. Bergrat Wenzel, ...Amtmann Beckhaus, Schichtmeister Jung, Leon... ...Buchhalter Pfaffrat u. A. Als einer der letzten ...Meyer-Düsseldorf, welches sagte, ...Vorstandsmitglied ...der hier geäußerten Wünsche könne der Vorstand

...Belegschaft der Kohlengrube Grulwerk hatten eine heitere ...Abend angebracht, „auch sonst traten", wie in dem Festbericht ...ungeahnte Kräfte auf dem Gebiet des Gesanges und des Humors in die Erscheinung, die im Verein mit den geheimen Mächten einer groß angelegten Bowle eine recht frohe Stimmung entwickelten."

Würgendorf. Im Juni 1902 kauften Kuhmichel u. Spies von der Haubergsgenossenschaft 30 Morgen Wald, den Morgen zu 216 ℳ, zur Errichtung einer Sprengstoff-Fabrik.

Neunkirchen. Die große Fördermaschine auf dem Kaiser-Friedrich-Schacht und die Röstöfen wurden im Juni 1902 in Betrieb genommen.

— Ein Anonymus hat bei der Frankfurter Bahnbau- und Betriebsgesellschaft nunmehr wiederholt brieflich gegen den Bau der geplanten Talbahn eine Lanze gebrochen. Das letzte, in Herdorf zur Post gegebene Schreiben läßt eine recht fragwürdige Gesinnung erkennen. Die beiden Briefe befinden sich in den Händen des Komitee's.

— Die Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft verteilt für 1901/02 12 % Dividende, gleich 75000 ℳ.

— Die Bergverwaltung der Rheinischen Stahlwerke in Algringen (Lothringen) teilt der Redaktion mit, daß auf ein Inserat hin so viele Bergleute aus hiesiger Gegend Anfragen nach dort gerichtet haben, daß die Beantwortung ihr nicht möglich sei und ersucht um Bekanntmachung einiger allgemeiner Mitteilungen, über Löhne u. dgl.

— Der Betrieb auf den Gruben **Stahlseifen-Ludwigseck** wird seitens der Gewerkschaft Bautenberg eingestellt.

September 1902. Der Absatz auf den Siegerländer Eisenerzgruben ist immer noch recht unbefriedigend. So hat die Gewerkschaft Storch u. Schoeneberg in Kirchen eine größere Anzahl Bergleute beurlaubt.

— Am 6. September 1902 wurde in Neunkirchen der Spar- und Kreditverein gegründet.

Auf Grube Eisenzeche ist die Arbeit infolge Absatzmangel nochmals verkürzt worden.

Oktober 1902. Vor dem Amtsgericht in Kirchen fand eine Versammlung der Gläubiger der in Konkurs geratenen Niederfischbacher Berg- und Hüttengewerkschaft statt.

Das Siegerländer Roheisen-Syndikat hat die Finnentroper Hütte zum Preise von 150000 ℳ angekauft und sind damit die Hindernisse, die dem Fortbestehen des Syndikates im Wege standen, beseitigt.

Forstwirtschaft.

Die Lärche ist eine Holzart passend für Berge wegen ihrem starken Lichtbedürfnis. Die schönsten Exemplare findet man in den Alpen, obwohl es auch im deutschen Mittelgebirge stattliche und viel gutes Nutzholz ergebende Lärchenbäume gibt. Lärchenholz kann neben dem Eichenholz als das wertvollste Bau- und Nutzholz bezeichnet werden. Es hat rotbraunen Kern, schmalen Splint, schöne Zeichnung, ist mittelschwer, mild, gering schwindend, sehr dauerhaft, fest und tragkräftig. Seine Verwendbarkeit ist die denkbar vielseitigste.

Lärchenschädlinge sind Lärchenkrebs, Miniermotte, Hallimasch. Die Lärche wird vom Weidevieh und vom Wild gern verbissen und vom Rehbock mit Vorliebe verfegt. In den Siegerländer Haubergen trifft man an den Wegründern in neuerer Zeit mehr Lärchen, im jugendlichen Alter auch meist geschützt, mit Rücksicht auf den Rehbock, sonst kommen sie auch nicht hoch. Daß an den Wegründern die Lärche gepflanzt wird, ist notwendig wegen dem großen Lichtbedarf, wenn aber dann in geringem Abstand die Fichtenanpflanzung folgt, geht die gute Wirkung wieder verloren.

Auf dem Wege von Unterwilden nach Eisern steht eine solche, 30 bis 40 Jahre alte Lärchenallee; man hat vor einigen Jahren eine Reihe Fichten hinter den Lärchen fortgenommen, da diese sichtbar verkümmerten. Die Alpenlerche, die wohl in unserer Gegend für die Anpflanzung allein in Frage kommt, ist frost- u. dürrefest, windbruch- und windwurfsicher und leidet nicht durch Schnee- und Eisanhang. Trotz all dieser Vorzüge wird nicht dazu geraten, den waldbaumäßigen Anbau der Lärche zu betreiben, denn es gibt zuweilen rätselhafte Enttäuschungen.

Bedeutend ist die Lärche als Bodenverbesserer, durch den Abfall und die schnelle Verwesung der Nadeln. Prächtig nimmt sich die Lärche als Alleebaum, oder als Waldmantel, vor allem aber als Wegebegrenzung aus. Hier findet sie ihre Daseinsbedingungen, beschattet wenig die angrenzenden Felder und hält die Wege trocken. Der Anbau durch Saat kann bei der geringen Keimkraft des Samens weniger empfohlen werden als durch Pflanzung. Herbstpflanzung ist vorzuziehen.

Braunschweig. Die Maler- und Anstreicher-Innung der Stadt will 125 armen und kinderreichen Familien kostenlos die Wohnräume instand setzen. Tischlerinnung, Baugewerkeninnung und Elektroinstallateure übernehmen die übrige Instandsetzung.

Fortsetzung des Textteiles der heutigen Nr. in zwei Beilagen.

Gehen wir durch Kampf und Leiden,
Deine Liebe hält uns fest;
Sehen wir hier alles scheiden,
Deine Lieb' uns nie verläßt.
Auch die Trübsal wird verschwinden,
Jeder Kampf sein Ende finden;
Deine Liebe schwindet nie.

Heute morgen 7½ Uhr nahm der Herr meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Henrichs

im Alter von 42 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in seine Herrlichkeit.

Joh. 13,7.

Frau Paul Henrichs
Hedwig geb. Häbel
Hilde Henrichs
Liselotte Henrichs.

Neunkirchen, Struthütten, den 17. Dez. 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Nachruf.

Schuhmacherinnung für die Kreise Siegen-Stadt und Land, Gruppe des Amtes Burbach.

Unsere Mitglieder werden hiermit von dem Ableben unseres Kollegen, des

Schuhmachermeisters

Paul Henrichs

aus Neunkirchen

in Kenntnis gesetzt.

Der Verstorbene war stets ein fleissiges Mitglied unserer Gruppe.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. um 3 Uhr statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Lengenberg, Gruppenleiter.

Holzhausen, den 18. Dezember 1936.

Todesanzeige.

„Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue."

Gott der Allmächtige nahm am 15. Dezember plötzlich und unerwartet meinen geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Betriebsführer

Rudolf Schäfer

im Alter von 39 Jahren zu sich. Er starb fern der Heimat in Afrika in Ausübung seines Berufes.

Sein Wunsch, bald die geliebte Heimat wiederzusehen, sollte ihm nicht erfüllt werden.

In tiefer Trauer:

Frau Erna Schäfer, geb. Schnelle,
und Kinder
Familie Albert Schäfer
Familie Emil Jainsen
Familie Albert Spies
Familie Heinrich Schäfer
Familie Walter Schäfer
Familie Schnelle.

Salisbury (Rhodesien), Salchendorf, Neunkirchen, Rippershausen, Krefeld, Swakopmund (SW.-Afrika), den 17. Dez. 1936.

Nachruf.

Am Sonntag den 13. Dezember verschied plötzlich und unerwartet unser **Ehrenmitglied,** Turnbruder

Robert Wildtraut.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Turnverein Struthütten e. V.

Parfümerien

und **Seifen** in geschmackvollen Geschenkpackungen. **Bürsten** u. **Nagelpflegegarnituren** u. sämtliche andere **Toiletten-Artikel** führe ich in großer Auswahl.

Ferner empfehle

Zigarren und Zigarillos

in sämtlichen Packungen und Preislagen.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.

Adolf Sprenger, Parfümerien gegenüb. Cafe Heimann

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Witwe August Gey
Familie Albert Strunk.

Salchendorf, im Dezember 1936.

Danksagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen ihre Liebe und Teilnahme erwiesen haben, insbesondere auch Herrn Pfarrer Witzel für die trostreichen Worte dankt recht herzlich

Familie Gustav Ginsberg
Familie Alfred Bersch
Familie Erhard Adam.

Altenseelbach, im Dezember 1936.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Witzel sage ich im Namen der Hinterbliebenen aufrichtigen Dank.

Salchendorf. **Alfred Pütz.**

Ein Einweichmittel muß billig sein und viel leisten: nehmen Sie



Henko

die Waschhilfe für 13 Pfg.

H 2300d/35

Erstklassige

Skier, Schlitten

und Zubehör

verkauft billigst

Karl Henrichs

Neunkirchen Mühlenstrasse
Fernsprecher 235.

Christbaumständer

vorrätig.

L. Düsberg.

Einzelne Person, sicherer Dauermieter, sucht in Neunkirchen, Salchendorf od. näh. Umgebung in neuerem Hause zum 1. 4. 1937

3-4 Zimmerwohnung

mit Küche. Schriftl. Angeb. unter **G B 2207** an **Annoncen-Büscher, Siegen.**

Dornbusch-Wäsche

von **F. W. HENRICHS.**

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Samstag und Sonntag 8⅛ Uhr

Achtung! Harry Piel kommt **Achtung!**
in
90 Minuten Aufenthalt.

Mit diesem Film übertrifft Harry Piel alle seine bisherigen Leistungen! Er jagt — in 90 Minuten Aufenthalt — von Abenteuer zu Abenteuer, von Sensation zu Sensation, und zweimal setzt er sein Leben auf's Spiel, um die atemberaubende Spannung dieses Films bis in's Unerhörte zu steigern.

Es gibt nur einen Harry Piel,
und dieser Film ist sein größter Triumpf!

Dazu ein gutes Beiprogramm.

Als Weihnachtsprogramm zeigen wir den neuen Willy Forst-Film **„Burgtheater".**

Festfreude

durch praktische Geschenke von

F. W. Henrichs.

Das schönste Geschenk, ein Fahrzeug!

Besichtigen Sie mein Lager in

Victoria-Fahr- u. Motorrädern

Erstklassige und solide Werkmannsarbeit.

Fritz Krüger, Neunkirchen Telefon 285



Bettdamast in weiß, gelb und rot, **Tischtücher,** kunstseidene Decken, **Bettuchbiber, Schlafdecken, Unterzeuge - Strümpfe - Socken** fertige **Schürzen, Schürzendruck** echt blau Leinen, sowie sämtl. anderen **Manufakturwaren** kaufen Sie gut und preiswert bei

Frau Leonh. Ermert, Neunkirchen

Zu der am **Sonntag,** den 20. Dezember stattfindenden

Weihnachtsfeier

laden wir alle unsere lieben Bekannten im Freiengrunde herzlich ein.

Evangelisches Krankenhaus, Kirchen-Kreis.

Die Verlobung meiner Tochter Susanne mit Herrn Landgerichtsrat Walter Frisch gebe ich bekannt.

Frau Else Schneider
geb. Stein.

Kirchen/Sieg, Dezember 1936
Brühlhof

Meine Verlobung mit Fräulein Gerichtsreferendarin Susanne Schneider, Tochter des verstorbenen Herrn Bergassessors a. D. Carl Friedrich Schneider und seiner Frau Gemahlin Else geb. Stein beehre ich mich anzuzeigen.

Walter Frisch.

Siegen/Westf., Dezember 1936
Jung-Stilling-Straße 5

Suche eine

Zweizimmerwohnung

in Neunkirchen oder Umgebung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schirme repariert u. bezieht neu **Schirmhaus Freund,** Siegen, Poststr. 13, früher Herdorf.

Gute Wiese

in Salchendorf zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter **Nr. 549** an die Hellerthaler Zeitnng.



1 Stamm junge **Hühner**
11 Stck. u. **1 Hahn,** 1 Jahr gelegt.

Trächtige junge **Ziege,**
2× gelammt, sehr gut und schön, billig zu verkaufen.
Wilhelm Gerhard, Salchendorf.

Trächtige Ziege

zu verkaufen.

Salchendorf, Wildenerstr. 166.

Mütterberatungen.

Burbach:
Dienst., d. 22. 12. 15½—16½ Uhr.

Annegrete

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Otto Henrichs und Frau
Thekla geb. Rath.

Neunkirchen, den 17. Dezember 1936.

Schlafzimmer, Küchen, Speise- und Wohnzimmer, Sofas, Couchs und Chaiselongues.

Reichhaltige Auswahl schöner Modelle am Lager.

Lieferung franko Haus. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Aparte Küchenuhren, mod. Wand- u. Standuhren.



Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecke in allen Preislagen in schöner Auswahl. Besichtigung meines Lagers unverbindlich und sachm. Beratung

Otto Bormann

Uhrmachermeister und Optiker

Neunkirchen, Kölnerstraße, neben der Apotheke

Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie bei

M. GIEBELER, Neunkirchen

Besonders große Auswahl in Pelzkragen u. **Regenschirmen** für Damen, Herren u. Kinder

Die praktischen Weihnachtsgeschenke

vom

Bekleidungshaus

Schneider

(früher Pfeiffer Nachfolger)

SIEGEN, AM KÖLNER TOR

...taunliche Auswahl!
...teilhafte Preise!
...e Qualitäten!

Mäntel und Anzüge

für Herren und Knaben

...kleidung - Strickkleidung - Modeartikel - Stoffe

Das sind die praktischen Weihnachtsgeschenke, die Freude bereiten.

Albert Weidt

Stoffe

zum Weihnachtsfest -

Qualitäten und geschmackvolle Muster

für Mäntel, Kostüme, Röcke, Kleider, Blusen, Leib- und Bettwäsche, Herren-Anzüge und Herren-Mäntel,
ferner Damen-Strickkleider Marke „Schlager", Damen-Trikotwäsche, -Strümpfe, Handschuhe, Schals, Taschentücher usw. usw.

...seitige Auswahl bietet Ihnen das Lager im

Spezialgeschäft

...beler, Neunkirchen.



Seifix bohnert einfach glänzend!



Machen Sie ihnen die Freude — nicht irgendein Fahrrad zu kaufen, sondern ein

WANDERER-Chromrad!

WANDERER-Chromräder sehen schnittig aus, laufen leicht und sind außerordentlich stabil.

...r Kreutz, Fahrzeuge und Reparaturen.



Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

...ch jetzt ist noch grosse Auswahl

in Kleiderstoffen, Unterwäsche, Pullover und Westen, Schirme, Ober-, Sport- u. Einsatzhemden, Crawatten, Handschuhe aller Art, Wolle, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Schals, Trainingsanzüge. Alle NSDAP-Artikel usw. vorhanden.

Darum auf zur günstigen Einkaufsquelle bei

K. H. Schneider, Inh. A. Klein.

...UHREN

Gold- u. Silberwaren Geschenkartikel

in schöner reicher Auswahl in allen Preislagen.

...schenuhren, Armbanduhren, Wand-, Stand- u. Küchen-...en, Wecker, Barometer, Jagdgläser, eine gute Brille, **alles für den Weihnachtstisch geeignet.**

Für die Dame: ein schönes Collier, Broschen, ...inge, silb. Bleistifte, Ansatzbänder, Armbänder.

Für den Herrn: Manschettenknöpfe, Uhrketten, silberne Bleistifte, silberne Zigarren- u. Zigaretten-spitzen, Ringe mit Stein und Monogramm und alle ins Fach einschlägigen Artikel.

Trauringe nicht vergessen. Gravierung sofort.

Besichtigen Sie bitte mein reiches Lager zwanglos. Gewissenhafte Beratung.

Otto Vormann, Uhrmachermeister
Neunkirchen, Kölnerstr. 198, neben der Apotheke.

...m Weihnachtsfest

...Cigarren - Cigarillos - Cigaretten
in schönen Geschenkpackungen,
...Kau- und Strang-Tabake Ia. Qualität,
...fen und Mutzen in großer Auswahl,
...ak-Beutel, -Dosen, -Messer usw.
kaufen Sie vorteilhaft bei

Hermann Müller
Spez.-Geschäft für Rauchwaren

Anzeigen haben guten Erfolg in der Hellerthaler Zeitung.

Wir sind gerüstet

für den

Goldenen Sonntag

und auch für die folgenden Tage.

Wir erwarten Sie gerne

zum Einkauf praktischer Geschenke.

Kommen Sie alle

zum **Manufaktur- und Bekleidungshaus**

FÜLLER

BETZDORF.



Machen Sie alle Ihre Weihnachtseinkäufe im

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen

Da ist viel Auswahl in **Spielwaren** für die Kleinen. Ein großes Lager in **Manufaktur- u. Wollwaren.** Sämtliche **Bleyle-Artikel,** sehr nette **Damen- u. Kinderkleider.** Moderne schöne **Handtaschen, Aktenmappen u. Kindertäschchen.**

Viel Neuheiten in **Porzellan- und Glaswaren.** * * **Koffer.**

Einige wenig gebrauchte

Klaviere

auch allererste Marken, sehr vornehm und preisw.

Karl Hassel
Salchendorf Tel. 345.

Große Auswahl in

Dreieckttüchern, Damen- und Herrenschals, Knaben-Mützen und Schals.

Luise Hirz
Struthütten Haus-Nr. 62.

In der

Konditorei Heimann

finden Sie in...r ...ei...h...r A...s w...a...h...

div. Konfekt, feine Lebkuchen, Marzipan, Nugat usw.
Gute Liköre und Weinbrand.



Empfehle

Ia. Schlafzimmer,
beste Werkarbeit zu *RM* 280.—
Küchen, Korbwaren, alle Einzelmöbel.

- Besichtigung ohne Kaufzwang. -

Julius Reinschmidt
Altenseelbach
Bau- und Möbelschreinerei

Willst Du Weihnachtsfreude haben, kauf beizeiten Deine Gaben!



Sofas, Couch's, Chaiselongues sowie **Decken, Wandbehänge, Läuferstoffe, Teppiche, Steppdecken, Nähtische, Wäschetruhen * Flurgarderoben, Sessel** und andere **Kleinmöbel.**

Willi Schmidt, Möbelhandlung Wiesenstraße

Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe wird in Zahlung genommen.

SALAMANDER zum Fest



ALLEINVERKAUF:
Schuhwarenhaus
Heinrich Klein

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet eine reiche Fülle in

Schokoladen und Marzipan, Pralinen, Keks, Aachener Printen u. Nürnberger Lebkuchen
lose und in schönen Geschenkpackungen,
Rot-, Weiß- und Südweine
in verschiedenen Preislagen,
roten und weißen **Traubensaft** Ia. Qualität,
Präsentkörbe.

Telefon 203. **Carl Specht.**

Für Weihnachten

bringe ich mein reiches Lager in **Haushaltungsgegenständen und Küchengeräten, Geschenkartikel in Kristall, Glas, Porzellan** usw. in empfehlende Erinnerung, ferner unterhalte ich reiche Auswahl in **Bestecken** aller Art.

Auch **Kinderspielwaren** werden dieses Jahr mitgeführt, sowie **Schlitten und Schlittschuhe.**

Ich bitte um geneigten Zuspruch

Bertram Lück, (Kölnerstr.)

Den vornehmen **BINDER**
von **F. W. HENRICHS.**

Anzeigen für die nächstwöchige Ausgabe unserer Zeitung erbitten wir bis Mittwoch mittag 12 Uhr.

Die Uhr kaufen Sie zweckmäßig bei Müllenschläder

Allergrößte Auswahl.



Herrenarmbanduhren 5.-, 6.-, 7.-, 8 -, 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 13 -, 14.-, 15.- 16.- 18.- 19.- 20.- 22.- 23.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- u. höher

Damenuhren in denselben Preislagen von 7.50 an

Wecker von 2.95 an, **Küchenuhren** neueste Muster von 5.50 an

Standuhren, Wanduhren

Schmuck in allen Preislagen, **Bestecke, Trauringe**

Moderne Augenoptik, schöne preiswerte **Brillenfassungen.** Lieferung an alle Krankenkassen.

Müllenschläder Neunkirchen u. Herdorf
Omnibushaltestelle



Ein schöner Brauch wird nie sterben:
Am Neujahrstisch nach Hütt'6 zu trinken!
Drum komm auch du zum Neujahrs-Wein –
dort ist nur gut! – bei Henrich nur!

Franz Henrich, Dillenburg, Fernruf 444

Teppiche - Läufer - Vorlagen

in Haargarn, Linoleum, Stragula u. Balatum.

FELLE ✲ BILDER

Paul Feller, Neunkirchen

Schöne Weihnachtsgeschenke



Velour- und **Filzhüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Schals, Cravatten, Hemden, Hosenträger, Unterhosen, Portemonnaies, Brieftaschen, Pullover** und **Westen** bietet billig

Ludwig Spies

Neunkirchen Bahnhofstraße

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle **Kinder-Autos, Dreiräder, Wipproller, Haus-** und **Küchengeräte, Geschenkartikel.**

— Beachten Sie bitte meine Schaufenster. —

Martin Moritz, Neunkirchen.

Musikinstrumente

Ersatz- u. Zubehörteile, Saiten, Blockflöten, Trommelflöten, Gitarren * Mandolinen.

Einige **gebrauchte Mandolinen** wie neu, zu besonders billigen Preisen.

Richard Huhn, Herdorf bei der ev. Kirche

Empfehle
für Weihnachten
schöne
Küchenuhren, Wecker, Damen- und Herren-Armbanduhren

Karl Gontermann
Uhrmacher — Hochstraße 146
Bringe meine Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung.

Reißzeuge —.80 1.20 1.50 und höher

H. Braun, Neunkirchen.

Weihnachtsfreude

durch einen schönen

Photoapparat.

Ich empfehle aus meiner großen Auswahl besonders folgende moderne u. preiswerte Modelle:

Zeiß-Ikon „Simplex“, 6/9, mit Nettar-Anastigmat, Lichtstärke 7,7 . . . RM	**24.-**
Zeiß-Ikon „Simplex“, 6/9 mit Nettar-Anastigmat, Lichtstärke 6,3 . . . RM	**27.-**
Zeiß-Ikon „Nettar“, 6/9, mit Nettar-Anastigmat, Lichtstärke 6,3, Telma-Verschl. RM	**39.-**
Zeiß-Ikon „Nettar“, 6/9, mit Nettar-Anastigmat, Lichtstärke 4,5, Klio-Verschluß, mit Selbstauslöser, Druckpunktauslösung . . . RM	**56.-**
Agfa „Billy-Rekord“, 6/9, mit Igestar-Anastigmat, Lichtstärke 8,8, verchromt . RM	**21.-**
Agfa „Billy-Rekord“, 6/9, mit Igestar-Anastigmat, Lichtstärke 7,7, Selbstauslöser RM	**30.-**
Agfa „Billy-Rekord“, 6/9, mit Igestar-Anastigmat, Lichtstärke 6,3 . . . RM	**36.-**
Agfa „Billy-Rekord“, 6/9, mit Igestar-Anastigmat, Lichtstärke 6,3, mit Selbstausl. RM	**40.-**
Agfa „Billy-Rekord“, 6/9, mit Apotar-Anastigmat, Lichtstärke 4,5, mit Selbstausl. RM	**48.-**
Voigtländer „Bessa“, 6/9, Voigtar-Anastigmat, Lichtstärke 7,7, Druckpunktauslösung RM	**26.50**
Voigtländer „Bessa“, 6/9, mit Voigtar-Anastigmat, Lichtstärke 7,7, Selbstauslöser, Druckpunktauslösung . . RM	**31.-**
Balda-Rollbox 6/9 RM	**4.-**
Balda-Frontbox 6/9 RM	**6.-**
Zeiß-Baldurbox 4/6½ mit Tasche. . . RM	**10.40**
Agfa-Trolix-Boxe 6/9 RM	**9.50**

Preiswerte stab. **Stative** aller Art.
Schöne **Ledertaschen** f. alle Modelle

Otto Braun
Photohandlung
Neunkirchen Kreis Siegen
Telefon 207.

Brennholz

ofenlang geschnitten, zum Preise von **0,45 M je Ztr.** ab Werk abzugeben

Carl Scholl, Komm.-Ges.
Burbach Kreis Siegen.

Kalender

aller Art in Abreiß-
Buch- u. Postkartenform

Buchhandlung Otto Braun

Für den Weihnachtstisch

finden Sie praktische Geschenke in

Schuhwaren

in reicher Auswahl bei

Robert Häbel, Schuhwaren Hellerstraße

Nur beim Fachmann werden Sie richtig eingekleidet.

Mäntel und **Anzüge,** fertig und nach Maß, **Lodenmäntel, Gummimäntel, Hosen** aller Art. **Kübler's Strickwaren, Kinderanzüge, Trainingsanzüge, Oberhemden, Einsatzhemden, Arbeitshemden, Unterhosen, Kragen** und **Binder.**

Reste für **Patengeschenke** kaufen Sie günstig bei

Albert Sartor, Burbach, Kreuzberg

Ruf 266.

Gustav Höfe, Burbach

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke

Beleuchtungskörper, elektrische Geräte aller Art, **Radio-Apparate** in allen Fabrikaten und Preislagen.

Bequeme Ratenzahlung.

Besichtigung meiner Ausstellung ohne jeden Kaufzwang

Kayser Nähmaschine

ein schönes nützliches Weihnachtsgeschenk.

Auswahl am Lager. Teilzahlung erlaubt.

Ferner **elektrische Waschmaschinen** und **Milchzentrifugen** erstklassige Fabrikate.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Empfehle für Weihnachten

große Auswahl in

Pfeifen u. Mutzen sehr preiswert,
Pralinen, lose u. in Geschenkpackungen zu 10, 15 und 20 Pfg.
Zigarren in schönen Geschenkpackungen zu 10, 15 und 20 Pfg.
Schokolade, Schokoladeartikel in allen Preislagen.
schöne Wal- und Haselnüsse zu 60 und 35 Pfg.
Weihnachts- u. Neujahrskarten zu 5 u. 10 Pfg.

Heinr. Ebener, Salchendorf.



Zum Weihnachtsfest

Schultornister und Schultaschen, Aktentaschen, Schülermappen, Geldbeutel, Portemonnaies und Hosenträger empfiehlt in prima Leder und großer Auswahl

Sattlerei **Karl Daub, Neunkirchen**

Elektrische Koch- und Heizgeräte

Beleuchtungskörper **Radio-Apparate**

empfiehlt

Karl Ströhmann, Neunkirchen

Installationsgeschäft für elektrische Licht- und Kraftanlagen

---

Für Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in sämtl.

Haus- und Küchengeräten, Aluminium- Kinder- Kochgeschirren und Schlittschuhen.

Heinrich Kessler, Neunkirchen, Löhrstraße

Für den Weihnachtseinkauf

finden Sie in meinem Geschäft in allen einschlägigen Artikeln eine grosse und gute Auswahl.

Briefpapiere, Schreibmappen, Schreibzeuge, Schreibunterlagen, Aktentaschen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Geldbeutel, Füllfederhalter, Photo-Alben, Photo-Tresore, Poesiebücher, Reisszeuge, Mundharmonikas usw.
Gesellschaftsspiele aller Art / Buch-, Abreiss- und Tischkalender für 1937
Evang. Gesangbücher, Bibeln und Testamente.

Gleichzeitig empfehle ich den Besuch meiner großen

Buch-Ausstellung

die in diesem Jahr besonders reichhaltig gestaltet ist.

Otto Braun * Neunkirchen

Beiträge zur Geschichte des Freien Grundes.

12)

Inzwischen war der Siebenjährige Krieg ausgebrochen. Da die Freien Grunder Fuhrdienste zu leisten hatten, ist anzunehmen, daß wohl französische Truppen in unserer Heimat oder in der Nachbarschaft durchgezogen sind. Wegen der Fuhrdienste kam es zu neuen Streitigkeiten mit Hachenburg. Zu allen Leistungen der Grafschaft Sayn hatte der Freie Grund 1/11 beizutragen. Unsere Vorfahren behaupteten aber, ihre Fuhrleistungen betrügen mehr als 1/11. Der Graf behauptete, daß der elfte Teil für alle laufenden Steuern Geltung habe, jedoch nicht für Kriegsdienste. — Schon war der neuer Krach fertig und damit ein neuer Prozeß gegeben.

Am 15. VIII. 1765 erließ der Graf oder vielmehr die verwitwete Gräfin Louise eine neue Steuerordnung. Darin nahm die steuerliche Behandlung des Bodens, die auch jetzt noch die schwierigste Steuerfrage überhaupt ist, einen breiten Raum ein. Sie soll hier im einzelnen nicht wiedergegeben werden, aber die allgemeine Bodenklassifizierung von damals ist auch heute dem Landwirt noch interessant. Die Bewertung des besten bis zum schlechtesten Freien Grunder Boden war folgende:

In Feldern, welche brachweise nach Wetterauischer Art gebaut, mithin 3 oder 4 mal tief geackert und in 3 Fluren, nämlich zu Korn, Hafer und Gemüse abgeteilt werden . . .

In Feldern, welche 4 und manchmal 7 Jahre nacheinander mit Korn, Gerste, Hafer und Kartoffeln besamt, jedesmal aber nur einmal tief geackert wurden, hernach aber 7 Jahre zum Grastragen und Heumachen liegen bleiben.

In dergleichen Feldern, welche aber kein Heu tragen, sondern zum gemeinen (gemeinsamen) Weidgang dienen.

In solche, deren Oberfläche und Rasen mit der Handhacke umgehackt wurden und tief geackert, keine sichere Körnernte versprachen, gleichwohlen, wann Faulhaufen darauf gemacht wurden, gutes Korn gewiß ertrügen und hernach nach einigen Hafersaaten wieder mehr oder weniger Jahre zum Weidegang liegen bleiben.

In Ginsterfelder, welche gehacket, gebrennet und mit Heydlof (Buchweizen) und hernach gedünget, mit Korn und Hafer besamt wurden und wieder zum Ginster liegen bleiben.

In dergleichen, welche gebrennet und gedünget wurden und hernach Korn und Hafer trügen.

In dergleichen etc. etc. (leider kaum leserlich).

In Haubergen, welche ebenfalls gehackt wurden und mit Heydlof oder Korn und nachher einmal Hafer oder mit Korn gedünget, hernach 2 mal Hafer trugen.

Wenn auch heute die heimische Landwirtschaft noch rückständig ist, so hat sich doch gegen damals viel geändert. Geblieben sind mit starken Abweichungen die Handhabungen der Bodenklassen 1 und 8.

Aus dem Dorfleben dieser längst verklungenen Zeiten erfahren wir, daß es damals für den gesamten Untergrund schon eine Feuerwehr gab. Spritzenmeister waren ein Neunkirchener und zwar der Schmied Johann Jost und der Schlossermeister Ludwig Gaman. Aus einer Rechnung der Jahre 1760—67 geht hervor, daß die beiden Spritzenmeister wie auch die Pferdehalter, welche im Brandfalle die Spritze bespannten, bezahlt wurden. Zur Spritzenkasse mußte jedes Haus beisteuern. Es zahlten 1760/67 in Neunkirchen 72, in Salchendorf 71, in Wiederstein 29, in Zeppenfeld 44, in Altenseelbach 59 und in Struthütten ... Häuser.

In den 60er Jahren tritt nun eine allgemeine Besserung der politischen Verhältnisse im Freien Grunde ein, wozu verschiedene Ursachen gegeben ist. 1765 wurde Neuper nach Hachenburg versetzt. Mit ihm und Pfarrer Künkel waren die beiden größten Steine des Anstoßes aus unseren Tälern verschwunden. An Stelle Neupers trat der Oberschultheiß Niesener, ein Mann, der sein Amt rechtschaffen und im Geiste der Versöhnung verwaltete. Andererseits waren auch die alten Kämpen von 1754/56 inzwischen älter geworden, und hatte sich damit ihr Kampfgeist, den sie in der Blüte der Jahre an den Tag legten, gemindert. Der Georg Henrichs aus Salchendorf soll einmal in einer Sache vernommen werden, aber der Schultheiß muß zu ihm nach Salchendorf gehen, da er alt und krank ist und die Wohnung nicht mehr verlassen kann.

In diese Jahrzehnte fallen einige verheerende Brandkatastrophen. 1765 brannte Salchendorf bis auf Uebachs und Kochs Haus vollständig ab, und etwas später erlitt Altenseelbach dasselbe Schicksal.

Derartige Dorfbrände wirkten sich damals furchtbar aus. Fast alle Häuser waren mit Stroh gedeckt. Brach in einem Hause, das auf der Seite des Dorfes lag, von der gerade der Wind kam, Feuer aus, so war durch den Funkenflug das ganze Dorf verloren, es sei denn, daß es vorher geregnet hatte, und die Strohdächer feucht waren. Wir sahen das bei Salchendorf. Kochs und Uebachs Haus waren damals die westlichsten Häuser des Dorfes. Da der Wind von Westen gekommen sein muß, brannte das ganze Dorf bis auf diese beiden Häuser ab. Da damals der ganze Grund in jeder Not und Gefahr wie ein Mann zusammenstand, eilte im Brandfalle die gesamte Einwohnerschaft des Grundes in das Dorf, in dem es brannte, um zu helfen und zu retten. Hitze und Rauchentwicklung bei den Bränden waren ungeheuer, da die alten Häuser nur aus Holz, Lehmfachwerk und Stroh bestanden. Viele der vom Brande Betroffenen und der Helfer aus den anderen Dörfern zogen sich Verletzungen, vor allem Rauchvergiftungen, zu. Ein derartiger Brand brach auch in den ersten Augusttagen des Jahres 1783 im Grunde aus. Die genauen Unterlagen fehlen mir, es ist aber wohl sicher, daß es sich um Altenseelbach handelte. Am nächsten Tage mußte der Stadt- und Landarzt Günther aus Siegen geholt werden. 102 Menschen waren bei dem Brande verunglückt, die meisten an schwerer Rauchvergiftung. Die Arztrechnung lautete auf 54 Thaler, 24 Albus, 4 Heller. Die Verunglückten stammten aus allen Dörfern des Untergrundes, woraus hervorgeht, daß alle zum brennenden Dorfe eilten und sich in Gefahr stürzten, um ihren Mitmenschen unter Einsatz des eigenen Lebens zu helfen.

Damals dauerte es lange, bis ein Dorf wieder aufgebaut war, da man zum Bauen ungeheuer viel Holz brauchte. Da die Waldungen fast nur aus Haubergen bestanden, mußte das Holz meist von sehr weit her geholt werden. Wir sahen ja beim Amtshausbau, daß die Bretter in Vallendar am Rhein geholt werden mußten. Da es auch noch keine Feuerversicherung gab, waren nach derartigen Katastrophen Not und Elend groß und währten lange. Den schnellsten Weg, um bald wieder zu einem Hause zu kommen, beschritt der Georg Henrichs aus Salchendorf. Er kaufte kurz entschlossen auf dem Westerwald ein Pfarrhaus, brach es ab, fuhr es nach Salchendorf und errichtete es von neuem auf dem Platze seiner Brandruine. Da das Pfarrhaus für ihn etwas zu klein war, baute er ein Stück an, was man heute im Balkenwerk des Hauses noch alles bestätigt sehen kann.

In diesen Jahren ging auch eine schwere Ruhrepidemie durch den Grund. In Altenseelbach lagen an einem Tage 113 Personen krank darnieder. Von tödlichen Ausgängen wird uns allerdings nichts berichtet. Im übrigen waren aber die Jahre 1765—1780 Jahre des Friedens, und die laufenden Prozesse in Wetzlar schliefen fest und traumlos.

Gegen Ende der 70er Jahre bereitete sich jedoch schon wieder eine neue Periode der Unruhe vor, die den Freien Grund bis zum Sturze Napoleons in Bewegung halten sollte. Auch hierfür sind verschiedene Gründe anzuführen. Der Oberschultheiß Niesener ging ab, und an seine Stelle trat der Oberschultheiß Bechthold, der zwar nicht so schlimm wie Neuper, aber doch ein großer Querkopf war. Es kam zwar nicht zum offenen Kampf, aber dort, wo er ausgleichend hätte wirken sollen, schuf er Gegensätze. Das rief gleich die Gegenseite wach und zwar nicht mehr die alten Kämpfer von 1754/56, sondern die folgende Generation. Dann warf die Französische Revolution ihre Schatten voraus. Mit fortschreitender Zeit vermehrten sich die Kriegsleistungen in Gestalt von Fouragelieferungen und Spanndiensten, alles Dinge, die zu neuen Streitigkeiten viel Anlaß gaben.

Bevor wir diese beschreiben, soll noch kurz eine Tatsache erwähnt sein. 1788 baute Bechtold seinen Garten am Amtshause um und unsere Vorfahren leisteten ihm dabei freiwillig Spanndienste, um Erde und Latten für einen Zaun zu fahren. Diese Tatsache ist an und für sich unbedeutend, aber wirtschaftsgeschichtlich doch interessant, denn damit hatte das Amtshaus als einzige Ausnahme seinen Garten mit einem Lattenzaun. Diese waren nämlich im Freien Grunde verboten, und die Begründung dafür war die: Der Wohlstand des Grundes beruhte auf der Eisenindustrie. Hierfür hatte man zwar genug Eisenstein, aber was fehlte, war die Kohle, und zwar die Holzkohle. So war jedes Stück Holz kostbar und durfte nur zum Bauen oder Kohlenbrennen verwendet werden. Darum waren auch die Lattenzäune verboten, und darum hatte man statt dessen Hegen aus Hainbuche, die, gut gepflegt, fürs Auge die schönste Einzäunung sind und die heute noch in gepflegtester Form Altenseelbach zeigt. (Fortsetzung folgt)

Leed für de Lechtstonn der Grönner Christe.

Mel. Wann schlägt die Stunde.

Wann a dr Lechtstonn de Aerwet moal rod, für kurte Zeyt :,:
Weyst et sech, ob dau dem Hailand best good, en Lost wie Leyd :,:
Da quellt ein Leed noa dem annern herfür,
Herr Gott vam Himmel dech loewen och mir,
Stemm neu oos Harse, dau best oos Panier, mir danken dir :,:

Dat woar die Stonn, wu hä Adam besucht em Paradies :,:
Wu hä für Dech segnem Herrn of der Flucht em Paradies
„Adam wo bist du?“ Sue reſſt dau em zoo,
„Kommt her zu mir all, bei mir nur es Rooh.“
Sue rößt dau heut noch em Jeden he zoo, bey mir es Rooh.

Dau kennst oos ahle goor böese Nadur, joo gor ze good.
Wellt oos gern führn of der richdige Spur, gobst dröm dey Blood,
Ommerdar ärrn mir, dau waißt et, o Härr,
Wie mr da jammern en Trübsale schwer,
Helf oos o Hirde am Leyd of dr Er, dat moonchmool schwer.

Bal kömmst dau wierer en hoalst der de Braut zum Himmelssaal,
Dech ze erworte es oos goor verdraut, für't Hochzeitmool.
Wat häst dau all deyne Kenner bescheerd,
Die Dir gehorche, die wern da geehrt.
Woal däm, de fröh sech zoa dir häd bekehrd, dat es vill werd.

Dank Dir dat dau oos det Erbdeil bereit, dort a dr Hüe,
Wann mer he onne treu kämpften em Streit, dat es sue schüe,
He währd ed kurt, doch bey dir ewig seyn,
Dat muß det draurigste Härze erfreun,
Stärk oos die Hoffning dau weißt mir seyn dein,
Wünn stets et seyn.

Gutschriften aus dem früheren Arbeitsdienst.

Diese Gutschriften sollen zum Landankauf und in weiterem Sinne auch zum Siedeln dienen. Wie die Siegener Ztg. in Nr. 278 vom 27. November mitteilt, hat das Zweigbüro des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler in Siegen, Austr. 19 rund 570000 ℳ bis Ende September 1936 zwecks Landankaufs flüssig machen können. Davon entfallen auf den Landkreis Siegen 1013 Anträge mit 283191.34 Mark und auf den Kreis Altenkirchen 836 Anträge mit 269273.81 Mark. Auf das Amt Burbach entfallen 302 Anträge mit 79219.77 ℳ.

Alle Geschenke in Porzellan, Silber, Glas und Kristall finden Sie in reichster Auswahl und grösster Preiswürdigkeit.

Ueberzeugen Sie sich bitte durch einen unverbindlichen Besuch meines Geschäftes.

Porzellan
Bestecke
Gläser
Sammeltassen
Silbergarnituren
Toilettegarnituren

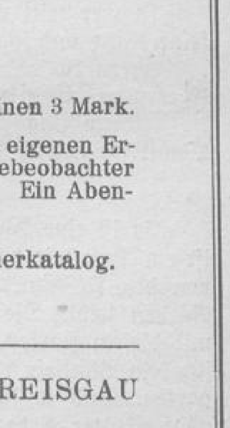
OTTO BRAUN

FRANZ FRANZISS
Wir von der Somme
Drei Fronten um ein Dorf. 8° 404 Seiten. Leinen 4.50 Mark.
Eine Kriegsdichtung, welche die grösste Materialschlacht aller Zeiten von 3 Fronten her gestaltet und dem Heldenkampf der Deutschen sowohl wie dem der Franzosen und Engländer an der Somme ein würdiges Denkmal setzt.

STEPHAN UTSCH
Im Lande der Roten
Erinnerungen aus der russ. Revolution 1917-18. 8° 204 Seiten. Leinen 3 Mark.
Die Erinnerungen aus der russ. Revolution 1917-1918 beruhen auf eigenen Erlebnissen des Verfassers, der als Meldegänger, später als Artilleriebeobachter die Kerenski-Offensive und den Anbruch der Revolution erlebte. Ein Abenteuer- und Erlebnisbuch von vielfachem Reiz.
Verlangen Sie kostenlos unseren ausführlichen Weihnachtsbücherkatalog.
Durch alle Buchhandlungen

VERLAG HERDER & CO., FREIBURG IM BREISGAU

Erwirb die WHW-Abzeichen als Schmuck
für Deinen Weihnachtsbaum!



3. Reichsstraßensammlung
18.-20. Dezember.

Verkürzte Schulzeit und Militärlaufbahnen.

dnb **Berlin,** 5. Dez. Im Zusammenhang mit den die Verkürzung der Schulzeit betreffenden Maßnahmen werden die derzeitigen Unterprimaner bereits im Jahre 1938 von den Schulen entlassen. Nachstehend werden daher die Fristen bekanntgegeben, in denen die Bewerbungsgesuche um Uebernahme in die Offizierslaufbahn, einschließlich Sanitäts- und Veterinäroffizierlaufbahnen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe von den Unterprimanern und Untersekundanern, die eine dieser Laufbahnen einschlagen wollen, eingereicht werden müssen.

1. Für derzeitige Unterprimaner erfolgt die Einstellung als Fahnenjunker beim Heere und bei der Luftwaffe oder als Offizieranwärter bei der Kriegsmarine oder als Fahnenjunker im Sanitäts- oder Veterinärkorps am 1. Oktober 1937. Die Vorlage der Bewerbungsgesuche hat baldigst, spätestens jedoch bis zum 15. Jan. 1937 zu erfolgen.

2. Für derzeitige Obersekundaner erfolgt die Einstellung für eine unter 1. aufgeführten Laufbahnen am 1. Oktober 1938. Die Bewerbungsgesuche sind einzureichen:

beim Heere in der Zeit vom 15. Januar bis 31. März 1937,
bei der Kriegsmarine in der Zeit vom 15. Januar bis 31. Mai 1937,
bei der Luftwaffe in der Zeit vom 15. Jan. bis 30. April 37.

Bewerbungsgesuche, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Fristen eingereicht sind, können nicht berücksichtigt werden. Die näheren Bestimmungen, die bei der Bewerbung beachtet werden müssen, sind aus Merkblättern zu ersehen, die

a) für die Offizierslaufbahn im Heere bei den Wehrbezirkskommandos,
b) für die Offizierslaufbahn in der Kriegsmarine bei der Inspektion des Bildungswesens der Kriegsmarine, Kiel,
c) für die Offizierlaufbahn in der Luftwaffe bei den Wehrbezirkskommandos und auch bei der Annahmestelle für Offizieranwärter der Fliegertruppe, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 12, Erdgeschoß, sowie bei allen Truppenteilen der Luftwaffe.
d) für die Sanitätsoffizierlaufbahn bei den Wehrbezirkskommandos und bei der Militärärztlichen Akademie Berlin NW 40, Scharnhorststraße 35,
e) für die Veterinäroffizierlaufbahn bei den Wehrbezirkskommandos und auch bei den Korpsveterinären zu erhalten sind. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß zur Vorlage der Bewerbungsgesuche nicht die in den Merkblättern angegebenen Fristen, sondern nur die vorstehend aufgeführten Gültigkeit haben.

Falls es einem Bewerber nicht möglich ist, die dem Gesuch beizufügenden Personalpapiere, Urkunden usw. so rechtzeitig zu beschaffen, daß er sein Gesuch innerhalb der vorgeschriebenen Frist einreichen kann, so ist das Gesuch trotzdem fristgemäß vorzulegen mit dem Bemerken, daß die fehlenden Unterlagen sobald als möglich nachgereicht werden.

Vor der Einstellung hat jeder Bewerber seine Arbeitsdienstpflicht abzuleisten. Eine Meldung hierfür seitens des Bewerbers ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zum Arbeitsdienst wird durch die Wehrbezirkskommandos veranlaßt.

Vermischtes.

Essen. Hier fand die **4. Reichskleintierschau** statt, die sehr viel Besuch hatte. Es ist dies ein Beweis, daß im dicht bevölkerten Industriegebiet die Kleintierzucht, früher ein wenig beachteter Teil der deutschen Landwirtschaft, viel Beachtung findet. Von 40 Preisen für Angorakaninchen, die für die Aussteller aus dem ganzen Reich verteilt wurden, entfielen 27 auf Aussteller aus dem rhein.-westf. Industriegebiet. Die „Kreisfachgruppe Ziegenzucht Ruhrgroßstädte" hatte 10 Ziegen ausgestellt, die 9 Preise und 2 Ehrenpreise errungen haben. Auch der **Deutsche Seidenbau** war in Essen vertreten; dies wäre eine lohnende Beschäftigung für Invaliden der Arbeit. Die Zentrale für den deutschen Seidenbau ist in Celle. Es ist dort eine „Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Seidenbau", die Auskunft gibt, Eier und Raupen liefert und die die fertigen Kokons abliefert. Maulbeerpflanzen kann jeder Gärtner besorgen. 70 Beispielraupereien wurden in Deutschland eingerichtet, die dazu dienen, die neuen Seidenbauer praktisch zu unterrichten.

Köln. Oberbürgermeister Dr. Riesen erhielt einen Sonderauftrag im Rahmen des Vierjahresplanes. An seine Stelle tritt Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Köln Dr. Karl Georg Schmidt als Oberbürgermeister. Er ist 1904 in Ehringsdorf bei Weimar geboren.

Reichsbahnen und Kleinbahnen.

Im Wirtschafts- und Handelsblatt der Köln. Ztg. vom 9. Dez. wird die Ueberleitung der noch bestehenden Nebenbahnen und Kleinbahnen durch die Reichsbahn besprochen, aus Anlaß einer Rede des Reichsverkehrsministers.

Stürme auf dem Meere.

Ueber die britischen Inseln fegte ein Orkan mit einer Stundengeschwindigkeit von 112 Kilometer. Der Fischdampfer Kobalt ist mit 12 Mann Besatzung untergegangen. Ueberschwemmungen richteten in England und Schottland viel Schaden an.

An der französischen Atlantikküste tobte in der Nacht zum Montag ein schwerer Sturm. Der neue Riesendampfer „Normandie" wurde durch den Sturm verhindert, in den Hafen von Cherbourg einzulaufen.

Ein rätebündischer Dampfer ist zwischen Chartagena und Algerien in Brand geraten.

Baugewerbe.

Die Wirtschaftsgruppe „Baugewerbe" will die Zahl der Facharbeiter in kurzer Zeit steigern. Für Lehrlingsausbildung ist ein Betrag von 680 000 ℳ zur Verfügung, mit dem eine große Anzahl von Bauwerklehrstätten an verschiedenen Orten Deutschlands erbaut wird.

Wiesbaden. In den Kuranlagen ist eine neue Wandelhalle im Entstehen. Vom Kochbrunnen bis zur Trinkhalle wurden in einer Länge von 800 Metern Porzellanrohre als Wasserleitung in einen Kanal gelegt, der für die Reinigung der Rohre zugänglich bleibt. Solche Leitungskanäle hat man schon mehr in großen Städten, wo es wegen dem starken Verkehr nicht möglich ist, wegen eintretenden Schäden die Straße oft aufzureißen.

Das Sägewerk Huf in **Hartenfels** (Westerwald) brannte völlig aus. Es entstand bedeutender Sachschaden.

Wuppertal. Ein in den Barmer Anlagen gelegenes schönes Haus der Familie Engels wurde dem Führer zur Verfügung gestellt. Es wird darin eine Gau-Frauenschule eingerichtet.

Kettwig. Generaldirektor Dr. Friedrich Flick-Berlin, beheimatet im Amt Ferdorf Kreis Siegen, stellte sein Haus, Cherlottenhof bei Kettwig an der Ruhr mit großem Grundstück dem Führer zur Verfügung und schlug vor, diesen kostbaren Besitz als Mütter-Erholungsheim im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind" zu verwenden. Der Wunsch wird erfüllt durch den Gau Essen.

Bochum. Durch Verordnung vom 5. 6. 1931 wurde von der Reichsknappschaft eine Bestimmung erlassen, die belegte, daß Berginvaliden, die ihren Wohnsitz in Orte verlegen, die nicht zu irgendwelcher Bezirksknappschaft erfaßt wurden, der freien ärztlichen Behandlung und freien Arznei verlustig gingen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. 1. 1937 außer Kraft.

BENEDIKTA

Ein Roman aus deutscher Vergangenheit von Leontine v. Winterfeld-Platen.

11 Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellenverlag, Königsbrück in Sa.

„Verloren gibt sich nur der, der keinen Ausweg mehr weiß. Hat jeder Fuchs nicht mehr als ein Loch in seinem Bau?"

Herr Josias hört gar nicht hin.

„Ich verstehe nur euern Propst nicht. Hat er nicht auch Herrn Heinrich gekannt?"

Der Mönch zuckt die Achseln.

„Ich sagte vorhin schon, daß der Propst sehr alt geworden ist. Er sieht nicht mehr klar, und sein Gedächtnis hat auch sehr abgenommen."

Herr Josias schüttelt den Kopf.

„Das wollte mir neulich gar nicht so scheinen. Ich meine, Herr Wolfrad von Thierberg spricht nicht alles aus, was er denkt. Doch wie dem auch sei. Wir dürfen uns nicht lange besinnen jetzt. Sagt Euern Plan. Denn, daß Ihr dazu hergekommen seid, ist mir klar."

Bruder Bichtulf hat Kopf und Rücken geduckt, wie ein wildes Tier, das zum Sprunge ansetzen will. In seinem Gesicht ist ein verbissenes Grübeln. Totenstille ist zwischen den beiden Männern. Um den Turm geht der Nachtwind und hämmert mit knöchernen Fingern an den hölzernen Fensterladen.

Bruder Bichtulf steht auf, schleicht zur Tür und leuchtet mit dem Öllämpchen auf den Gang hinaus. Schließt dann die Tür zweimal mit dem knarrenden Schlüssel und stellt die Leuchte auf den Tisch zurück. Dann kommt er ganz dicht an das schwere Prunkbett und bleibt vor dem zusammengekauerten, wachsgelben Josias stehen.

„Ich will Euch meinen Plan sagen, Herr Josias. Merkt gut auf. Der Propst will dieser Tage verreisen. Nach Kreuzlingen zum Abt. Derweile vertrete ich ihn, denn ich bin dann der Älteste im Konvent. Bruder Ingo bekommt Haft in seiner Zelle ob seines ungebührlichen, nächtlichen Wanderns. Denn ich bin nicht so milde wie Herr Wolfrad. Ingo bekommt dann auch sein Essen allein. Das wird von mir gemischt. Ihr versteht mich? Er wird dann schnell und schmerzlos hinüberschlummern in ein besseres Leben. Und Ihr seid ihn los. Ein für allemal." —

Unten im Burghof heult ein Hund auf.

Herr Josias zuckt zusammen. Scheu sieht er zu dem Schwarzen auf.

„Und wenn es herauskommt?"

„Narr, der du zu feige bist zu irgendeiner Tat! Verdienen tätest du, daß ich dich würgte mit dieser meiner Hand."

Und er knirscht mit den Zähnen und beugt sich über den Liegenden.

Der schreit auf.

Zornig preßt ihm der Mönch die Hand auf den Mund.

„Schweig! Willst du den Waffenmeister wecken und dein eigener Verräter sein? Ich tue dir nichts zuleide, du Memme. Noch brauche ich dich!"

Und er tritt vom Bett zurück, wickelt sich fröstelnd in seine Kutte und schleicht zur Tür.

Herrn Josias' Augen starren ihm nach. In ohnmächtiger Wut. Und sein Hirn spinnt neue, nachtdunkle Pläne.

„Wenn Ingo nicht mehr ist, kommst du an die Reihe. Damit ich endlich zur Ruhe komme." —

*

Es ist eine Woche später. Um das Kloster Beuron her ist ein Duft wie von schwerem, dunklem Brot. Das kommt von den Feldern, wo das reife, goldene Korn in hundert Garben steht. Die lautlose Sommernacht ist geschwängert mit diesem starken, herben Duft. Es ist so windstill, daß sich kein Blättlein rührt an den uralten Bäumen im Klostergarten. Und so lau und linde ist die Sommernacht, als gäbe Mutter Erde alle Wärme wieder zurück, die sie am Tage von der Sonne empfangen. Am Felshang ringt unermüdlich eine kleine, silberne Quelle, und die Sterne spiegeln sich in dem stillen Weiher, der sich im Grunde gebildet hat. Auf den Klosterdächern liegt das Mondlicht, und ein tiefer Frieden ist über das schlafende Tal gebreitet. Im Refektorium und in den Zellen ist alles Licht erloschen. Die Brüder schlafen wohl schon lange auf ihrem harten Laubsack.

Nur Bruder Ingo ist noch wach. Am Fenster steht er und träumt in die lautlose Stille.

Seine Hände hat er um die Gitterstäbe gelegt und seine Stirn dagegen gepreßt. Voll liegt das Mondlicht auf seinem schmalen Gesicht, das eingefallen ist vom Krankenlager nach dem bösen Sturz. Aber es ist ein wundersamer Schein von stillem Glück darin. Seine Augen träumen in weiten Fernen, seine Seele ist nicht mehr daheim im Kloster Beuron. Die große, unbekannte, herrliche Welt steht vor ihm und ruft. Mit tausend bunten Farben lockt und ruft sie und singt im Raunen des Felsenbrünnleins und im Flüstern der schattenden Wipfel von einem Leben voll Kraft und Macht und Waffenruhm. Von Herrenminne und Mannentreue bis in den Tod.

Bruder Ingo muß zurückdenken an die Tage auf dem Wildenstein. Da hat er auch des Abends oft so an seinem Fenster gelauscht, wenn die Knechte auf dem Burghof am warmen Sommerabend von ihren Kriegsfahrten erzählten. Von der gewaltigen Schlacht auf dem Marchfelde, als König Rudolf gegen Ottokar von Böhmen focht. Als sie sich gegenseitig ihre Narben zeigten, die sie dazumal davongetragen.

Oh, wie der junge Mönch sie beneidet hatte! Wie er mit gierigen Augen ihren Erzählungen lauschte!

Und noch an ein anderes muß er diese Nacht denken. Noch an ein anderes da drüben auf dem stolzen Wildenstein. Als Benedikta, die blonde, so hilflos an seinem Herzen lag. Als seines Armes unerprobter Stahl, dessen Kraft er in jener Minute zum ersten Male jauchzend empfand, die weiße Stute eisern hielt, daß sie schäumend — steil auf den Hinterfüßen stehend — zurückwich vom tödlichen Sprung. Was danach kam, das weiß er heute kaum mehr. Wie sie schreckensbleich alle herbeistürzten vom Burghof her, wie Frau Irmintrud in großer Angst die Ohnmächtige emporhob. Wie Herr Kristian seine Hände packte und Dank stammelte für diese rasche Männertat. Wie viele Fäuste ihm die Stute abnahmen und sie wieder davonführten, der noch die Flanken zitterten und die rosenfarbenen Nüstern.

Wie ein Traum liegt es heute alles hinter ihm. Nun ist er seit Tagen wieder hier. Nun hat Propst Wolfrad so liebreich und voll Güte mit ihm geredet, und seine väterlichen Worte haben mit einem Schlage ein weites, weites Tor aufgetan vor ihm in ein fernes, unbekanntes Land, ein Land der Sehnsucht und des Glückes, das er sich erobern will mit dem Schwert in der Faust. Um das er kämpfen will mit all seiner jungen Kraft. Unbestimmt steht alles noch vor ihm, fern und verschwommen. Aber er will lachend hineinreiten in den Nebel. Als Streiter Gottes, wie Herr Wolfrad sagte.

Nun ist der Propst heute morgen davongeritten. Mit einem kleinen Geleit bewaffneter Klosterknechte. In wenigen Tagen will er wieder zurück sein aus Kreuzlingen. Seine Stelle vertritt so lange Bruder Bichtulf, den eigentlich keiner so recht leiden mag im Konvent. Und Bruder Bichtulf hat ihm auch gleich eine Strafe auferlegt. Im Namen des Propstes, wie er sagt. Für das sündige Überschreiten der Klosterregel. Er darf drei Tage seine Zelle nicht verlassen bei Wasser und Brot. Bruder Bichtulf hat ihn selber eingeschlossen und ihn zur Buße ermahnt. Hat ihm zum Abendimbiß selber Wasser und Brot gebracht, zu einem Brei im Napf verrührt.

In Bruder Ingos Gesicht ist immer noch das stille, frohe Lächeln, als er durch die Gitterstäbe schaut. Was schert ihn diese kurze Kerkerhaft? Liegt dahinter nicht das Leben und die Freiheit? Wird der Propst nicht bald zurückkommen und alles zum Guten wenden?

Er streicht sich über die Stirn. Es wird spät geworden sein über seinem Träumen. Nun will er hurtig den Brei essen und sich dann schlafenlegen.

Aber etwas läßt ihn aufhorchen, läßt ihn jäh den Kopf heben und hinauslauschen in die Nacht.

Ist nicht ein Schürfen an der hohen Gartenmauer?

Ein dunkler Schatten im unsicheren Mondlicht zwischen den Bäumen? Ein Schatten, der Deckung sucht und behutsam von Stamm zu Stamm schleicht? Ingos Augen sind scharf. Und jetzt erkennt er deutlich die hohe und schwere Gestalt des Waffenmeisters von der Werenwag. Unter seinem Zellenfenster steht eine weitschattende Ulme. In deren schützendes Dunkel tritt vorsichtig und gebückt der Alte und steht jetzt hart vor ihm, nur durch das schmale Gitter getrennt.

Des Alten zernarbtes Gesicht ist fahl. Er keucht wie von schwerem und langem Lauf. Er hält sich mit beiden Händen am Gitter.

„Die Heiligen seien gelobt, daß ich Euch noch treffe, Herr!"

Erstaunt sieht Ingo ihn an.

„Wie redet Ihr sonderbar, Gerold, und habt mich doch noch niemals Herr genannt?"

Der Alte legt den Finger auf den Mund.

„Leise, leise! Auch die Klostermauern haben Ohren. Und was ich Euch zu sagen habe, bedarf keiner Zeugen. Habt Ihr schon etwas gegessen in Eurer Zelle?"

Der junge Mönch schüttelt den Kopf.

„Da steht noch mein Abendimbiß. Just wollte ich mich darüber hermachen, weil ich Hunger habe."

Des Alten Hand krallt durch das Gitter.

„Gebt den Napf, Herr, — gebt eilend den Napf! Gott sei gelobt in alle Ewigkeit!"

Und er schüttet den ganzen Brei draußen auf den Rasen und zertritt ihn mit den Füßen.

„Nichts dürft Ihr hier mehr essen oder trinken, Herr. Es ist Gift! Überall ist Gift! Ihr seht mich an, als ob ich närrisch geworden. Ihr könnt es gerne denken. Ist mir nicht so gleichgültig, was man über den alten Gerold denkt? Habt Ihr noch einen Becher bei Euch in der Zelle?" Kopfschüttelnd greift Bruder Ingo nach dem leeren Becher, der neben seinem harten Lager steht. Und reicht auch ihn dem Alten durch das Gitter.

„Wartet, Herr, ich hole Euch einen frischen Trunk von der Quelle."

Und er schleicht gebückt durch die Schatten der Bäume und kommt nach wenigen Minuten mit dem vollen Becher zurück. In langen, durstigen Zügen trinkt Bruder Ingo. Es bleibt auch kein Tröpflein darin.

Befriedigt nickt wieder der Alte.

„Nun legt Euch schlafen, Herr. Nun tat ich, was Gott mir eingab."

Ingo schüttelt lächelnd den Kopf.

„Euch verstehe ein anderer, alter Waffenmeister. Ich nicht. Wo ist nun mein Abendimbiß geblieben? Meint Ihr, ich wäre satt von diesem Becher Wasser?"

Der Alte unter dem Fenster sieht sich nach allen Seiten um und tritt dann tiefer in den Schatten.

„Heute abend laßt Euch nur ein wenig Fasten gefallen, Herr. Morgen bringe ich Euch Besseres. Gehabt Euch wohl. Und habt Vertrauen zu mir. Wenn es einer in der weiten Welt gut meint mit Euch, so ist es der alte Waffenmeister Gerold."

Ingo schüttelt den Kopf.

„Mein schönes Nachtmahl, wenn es auch fast war! Seit wann mischt man Gift bei frommen Brüdern im Kloster? Ich meine schier, Ihr seid im Alter wunderlich geworden, Gerold. Wer sollte mir hier feind sein?"

Aber der Alte antwortete nicht mehr.

Leise, wie er gekommen, hört Ingo ihn wieder über die steinerne Mauer klimmen.

Todmüde ist der junge Mönch geworden. Und er läßt sich schwer niedersinken auf seinen harten Laubsack.

*

Es ist das Grübeln nicht Sturmvogels Art. Rasch und hurtig, wie sie bei allem Hantieren ist, so ist sie auch im Denken. Und was ihr unfaßlich und verworren scheint, dem geht sie schnell auf die Spur. Und wenn ein Ding sie quält und bedrückt, so läßt sie sich die weiße Stute satteln und reitet durch die grüne Gotteswelt, die das Herz wieder leicht und frei macht. So ist das sonst immer gewesen. Aber heute nicht mehr. Eigentlich seit etlichen Tagen nicht mehr. Nämlich seit Herr Kristian mit den Mannen davongeritten ist. Denn sonst, wenn er da war alle die vielen und schönen Jahre lang, hat sie als sein gehegtes und behütetes Kind keine Sorgen gekannt. Alles Unliebsame hat er, der nun Ältere, ihr väterlich und freundschaftlich immer aus dem Wege geräumt. Alle Wünsche hat er ihr von den Augen gelesen, alles unfrohe Geschäftliche ihr ferngehalten. Wie ein frohes Kind hat sie selber mit den beiden Kindern gespielt und gelacht, und ihr Leben glich einem einzigen, goldenen und klaren Maientage. Einen lichten und bunten Blütenbehang hatte Herr Kristian immer vor die Not des Reiches, vor seine eigene Not und die wachsende Schuldenlast des Wildenstein gehangen. Nun hatte er den Rufe seines Königs zerreißen müssen. Bevor er dem Rufe seines Vorhang folgte, Stuttgart gefolgt war. Er tat es ungern, aber das eiserne Muß zwang ihn dazu. Und Frau Irmintrud war ihrem Gatten dankbar, daß er es getan hatte. Sie fühlte die Kraft in sich, allen Unbilden voll Mut und Vertrauen zu begegnen.

(Fortsetzung folgt.)

Erbhöfe. In die Erbhöferolle wurden bis jetzt eingetragen beim Amtsgericht Altenkirchen 301, Berleburg 336, Grevenbrück 291, Hilchenbach 40, Kirchhunden 138, Laasphe 80, Olpe 36, Siegen 92, Wissen 41 Erbhöfe.

Beilage zur Hellerthaler Zeitung

Neunkirchen, den 19. Dezember 1936.

Lokales.

Neunkirchen. Es liegt schon Weihnachtszauber in der Luft bei allen Menschen. Die in der Fremde sind haben sich nach Hause. Die Schweigsamen und in sich Verschlossenen, die Heimatlosen und die Kranken richten ihre Augen auf zu dem, von dannen die Hülfe und Erlösung kommt. Sie bitten nach Gottes Barmherzigkeit und Frieden und Ruhe. Mit der Empfindung kindlichen Glaubens kann menschliches nicht hinzudringen, um die Weihnachtsbotschaft unberührt zu entkleiden, in des Herzens heilig stille Räume kommt die Botschaft von Bethlehem. — Auf allen Bildern aus unserer Zeit vom deutschen Weihnachtsfest ist die Welt tief unter dem Schnee begraben dargestellt. Dies hat eine sinnbildliche Bedeutung. Vergessen sein und nur mit reiner Seele können wir die Geburt des Heilandes freuen. Vielleicht ist hieraus der besondere Innigkeit zu verstehen, mit der die nordischen Völker Weihnachtsgeschichte festhalten. — Wenn nun auch die Weihnachtszeit fehlen sollte, es sieht so aus, als ob unser Winter schon jetzt in die rauhen Berge zurückziehen wollte. Volk mit der gleichen Liebe den Tag der Heilandes wie immer begehen und die niemals alternde Botschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren!" mit Herzen vernehmen.

Sonnwendfeier. Erstmalig wird die SA am Montag, 21. Dezember abends auf dem Rasberg die Wintersonnwende der Partei und alle Gliederungen durchführen. Die Sitte altes deutsches Brauchtum in der Nacht, in der das Dunkelheit überwindet. Allerorts in Deutschland werden an den Flammenstoß entzünden, um auch erneut im Zeichen den Sieg des Lichtes ein Bekenntnis zur Kameradschaft, das sie dann mit hineintragen in den Kreis der Nach Eintritt der Dunkelheit beginnt ein Schweigemarsch auf der Bergeshöhe, wo dann eine schlichte Feierstunde. Alle Volksgenossen sind zur Teilnahme herzlichst

Bahnhofsvorsteher a. D. Amand Heinrichs ist am 10. Dezember im Alter von 83 Jahren gestorben. Heinrichs Weltkriege längere Jahre hier tätig und erfreute

In längerer Zeit wurden hier in den Häusern Gustav und Otto Fünfsinn Einbrüche verübt, welche jetzt ihre gefunden haben. In beiden Fällen wurde damals Fahrrad mitgenommen. Am Donnerstag war ein Kriminalbeamter hier, welcher den Dieb bei sich im Auto ein siebzehnjähriger Bursche aus M.-Gladbach, welcher Anzahl Einbrüche auf dem Kerbholz hat. Er hat sich Polizei gestellt.

Kinder, Lehrer und Eltern versammelten sich am Mittim Dick'schen Saal zu einem schönen Elternabend. Lehrer hatte mit den Kindern das Märchen „Das tapfere einstudiert und es war zu schön, wie die Kleinen meisterten. Kostüme und Ausstattung waren mit zusammengestellt und es fehlte selbst nicht der Gockeldurch das Fenster hindurch das tapfere Schneiderlein Schlafe erweckte. Reicher Beifall lohnte das Spiel der

Salchendorf. Aus Südafrika erhielt die Familie Albert Schäfer die traurige Nachricht, daß ihr Sohn Rudolf, welcher seit 1924 als Steiger und später als Betriebsführer im afrikanischen Bergbau tätig war, tötlich verunglückt sei. R. Schäfer war 39 Jahre alt, verheiratet und Vater von 2 Kindern. Die Angehörigen haben uns gebeten, die redaktionelle Notiz in Nr. 295 der Siegener Zeitung, wonach R. Schäfer von Eingeborenen ermordet worden sei, richtig zu stellen. In seinem Betrieb gab es keine Eingeborene bezw. Schwarze, nur Engländer. Der so schwer vom Schicksal betroffenen Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. Er ruhe in Frieden in fremder Erde.

In **Herdorf,** Betzdorf und Wissen wurden in dieser Woche Flieger-Alarmübungen abgehalten. — Die Grippe hat auch in unserer Gemeinde fünf Sterbefälle verursacht. Es sind gestorben: Wiegemeister Ferdinand Zöller, Frau Witwe Wilhelm Stein, Lina geb. Strunk, Frau Witwe Peter Köhler, Julie geb. Pieck, Fräulein Josephine Schmidt und Bäckergehülfe Werner Stendenbach.

— Der H. J. Führer Primaner Betz der Gefolgschaft Herdorf hat, um seinem Studium obliegen zu können, sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist als Gefolgschaftsführer Kurt Weiher getreten, der in einer Feier im Saale Brühl in sein Amt eingeführt wurde.

Herdorf. Die katholische Kirche wird innen in neuer Pracht erstehen. Die Ausmalung ist dem Siegener Maler Becher übertragen worden.

Burbach. Im Herrenstübchen des Hotel Dilthey kehrte vor vielen Jahren ein alter Herr aus Daaden gerne ein, der als langjähriger treuer Diener des Fürsten S. den Titel „Oberförster" erhalten und von einer Pension lebte. Er wußte von seinen früheren Reisen interessant zu erzählen, verwechselte dabei aber stets die zahlreich herangezogenen Fremdwörter, was oft sehr erheiternd wirkte, dabei war er aber äußerst schlagfertig. Zu der regelmäßigen Abendgesellschaft zählten auch einige Bergreferendare, die im Buchhellertal tätig waren. Eines Abends erzählte nun der Oberförster mit viel Behagen, wie er mit seinem „gnädigsten Herrn" zum Wiener Kongreß gefahren sei. „Der gnädigste Herr saß, als er beim Hofe vorfuhr, in einer Kutsche die fast ganz aus Glas war und hinten saßen zwei guillotinierte Diener". „Aber Herr Oberförster", erlaubte sich der eine Referendar zu sagen, „dann hatten die Diener ja keine Köpfe". Bedächtig dreht sich der alte Herr nach dem Interpellanten um mit den Worten: „Entschuldigen Sie, die hatten wohl Köpfe, es waren keine Referendare".

Würgendorf. Am 11. Dez. stießen zwei Personenwagen oberhalb Würgendorf zusammen. Der Sohn des Bauunternehmers Hering wurde am Kopf verletzt und dem Krankenhaus in Dillenburg zugeführt. Die Straße war glatt und wird als Ursache des Unfalls angegeben. — Die Dynamitfabrik hat in der Nähe des Hotels zur Wasserscheide einen Weihnachtsbaum mit hundert elektrischen Lichtern aufgestellt.

Würgendorf. Die neu gegründete Ortsgruppe des Amtes Burbach im Deutschen Luftsportverband vereinigte sich am Samstagabend im geschmückten Saal des Arbeitslagers zu der Taufe des neu erbauten Segelflugzeuges „Artur Hardt". Ortsgruppenleiter Brandstetter begrüßte die Gäste, insbesondere Sturmführer Richter-Darmstadt und Sturmführer Kürten. Sturmführer Richter hielt eine Ansprache an die jungen Mitglieder der Ortsgruppe. Zwei Filme aus der Kunst des Segelfliegens wurden gezeigt.

— Die auch in den Siegener Zeitungen gestandene Mitteilung über wildernde Hunde die ein Reh zerrissen haben, erregte bei den Lesern großes Bedauern. Das Volk liebt das Wild in den Wäldern und wünscht, daß es während den gesetzlichen Schonzeiten in Ruhe gelassen wird. Welche Freude haben Kinder und auch Erwachsene, wenn sie bei einem Spaziergange ein oder einige Rehe beobachten können, die zuweilen merkwürdig zutraulich sind, wenn es nicht knallt und keine Hunde in der Nähe sich befinden. Den Hunden kann man nicht verdenken, wenn sie, aus dem Zwinger oder von der Kette loskommen, in Wald und Feld umherrasen, denn darauf sind sie meist abgerichtet worden, aber ihre Eigentümer müssen für ihr Treiben verantwortlich gemacht werden.

Eiserfeld. Der ehemalige Pfarrer der kath. Gemeinde, Pfarrvikar Koch, zuletzt Pfarrer in Echthausen, starb im Johannishospital in Dortmund im Alter von 60 Jahren. Unter seiner Amtstätigkeit wurde die katholische Kirche hier gebaut.

Siegen als Garnison hat eine ungleich größere Anziehungskraft für die weitere und nähere Umgebung wie die frühere, garnisonlose Stadt. Alle Mädchen wollen die Soldaten sehen. Und was machen die nicht alles für Sachen! Auf der „Eintracht" waren am Sonntagmittag 10 Gulaschkanonen vom Heidenberg und Wellersberg aufgefahren und ein wunderbar, Appetit erregender Duft entstieg ihnen. Für 50 Pfennig konnte sich jeder Volksgenosse dickesatt essen und es gab auch noch Militärkonzert dazu.

Siegen. Zwischen dem Häuslingberge und der Winchenbach wird ein neuer Stadtteil mit 500 Eigenheimen entstehen. 1937 wird mit dem Bau begonnen. Der Stadtteil soll eine Mustersiedlung werden. Auch sonst sind im Stadtgebilde mancherlei Aenderungen vorgesehen. Der Abbruch des Sieghütter Eisenwerks und der Kölsch-Fölzer-Werke ermöglichen den Plan eines großen Aufmarsch- und Paradeplatzes. Der wirtschaftliche Aufschwung bringt höhere Steuererträge.

Schlechter Zustand mancher Wiesen. In der Siegener Zeitung vom 12. Dezember schreibt ein Siegener Landwirt über den bösen Zustand mancher Wiesen in der Umgebung der Stadt, im Leimbachtal, oberhalb der „Ameise", auf dem Weidekamp der Löhrsträßer Hudegemeinde usw. Aehnliche Beobachtungen lassen sich auch im Landkreis Siegen machen. Es ist aber in einer Zeit des Kampfes gegen Verderb und der vom Reichsernährungsminister geforderten äußersten Anstrengung, aus dem Boden alles heraus zu holen was drin steckt, nicht zu verantworten, wenn noch irgend ein Grundstück verwahrlost liegen bleibt. So weit die Wiesen und Felder von den Eigentümern selbst bewirtschaftet werden, ist keine Sorge nötig, wohl aber um die gepachteten Wiesen, die infolge der Abschaffung von Großvieh im Siegerland sehr zahlreich geworden sind. Hierüber einmal statistische Ermittlungen anzustellen, müßte lohnend sein.

Weidenau. Die Umlegung der Kleinbahn Weidenau-Deuz, die durch den Abbruch der Rolandshütte möglich wurde, ist nun betriebsfertig geworden. Diese Kleinbahn wurde am 1. Dezember 1906 dem Verkehr übergeben und hat die Eröffnung neuer Industrien im Amt Netphen ermöglicht.

Müsen. Laut einem Bericht der Siegener Zeitung vom 8. Dezember werden die alten Halden der schon lange Zeit außer Betrieb befindlichen Grube Stahlberg zur Zeit abgetragen und zum Teil nach der Aufbereitung auf Grube Lohmannsfeld bei Altenseelbach versandt.

In **Marienberg** (Westerwald) wurden seither nur 100 Proz. Bürgersteuer erhoben. Die Fortsetzung der Bestrebungen, den Fremdenverkehr zu fördern, kosten Geld. Zwei Straßen werden staubfrei ausgebaut. Die Schule wird vergrößert und alle Schulsäle werden zentralgeheizt. Die Gemeinde hat ein eigenes Elektrizitätswerk, dessen Wasserzuführung höher gelegt werden soll, um ein stärkeres Gefälle zu erreichen. Zur Deckung der Kosten werden 300 % Bürgersteuer erhoben.

Wissen. Die Grippe muß wohl hier besonders schlimm auftreten, Alle Schulen wurden geschlossen. In der katholischen Kirche mußten die Messen beschränkt werden. Im Weißblechwalzwerk sind viele Arbeitsplätze leer.

Handel und Industrie.

Hamburg ist der Hauptausfuhrhafen für den deutschen Eisenhandel, natürlich für bearbeitetes Eisen, wie Halbzeug, Grob- und Feinbleche, Röhren, Walzdraht, verzinkte Bleche, Wellbleche pp. Im Wirtschafts- und Handelsblatt der Kölnischen Zeitung wird berichtet, daß die Hamburger Eisenausfuhr ein so lang andauerndes Herbstgeschäft seit 1925 nicht wieder erlebt hat.

Die japanische Konkurrenz auf dem Weltmarkt kommt infolge Materialmangel nicht mehr mit. Natürlich hat eine derartig starke Nachfrage steigende Preise zur Folge gehabt. Jedes verfügbare Material wird zu jedem Prese aufgenommen.

Die Marktordnung in der Milchwirtschaft.

Anläßlich der Tagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuß" hielt der Abteilungsleiter der deutschen Milchwirtschaft, Teßmer, einen Vortrag über die Marktordnung in der Milchwirtschaft, in dem er u. a. ausführte: Als mit dem Aufbau der milchwirtschaftlichen Marktordnung vor 3 Jahren begonnen wurde, harrten zwei Aufgaben der Lösung; einmal die Vorbeugung der Zerrüttung der Milchpreise und zum andern galt es, die Versorgung mit Milch und Milcherzeugnissen zu solchen Preisen zu sichern, die für den deutschen Arbeiter tragbar sind.

Vieles ist seitens der deutschen Milchwirtschaft für dieses Ziel geleistet worden, und neue Ziele sind bereits gesteckt, die nicht weniger wichtig für die Erhaltung der deutschen Unabhängigkeit sind: Die Selbstversorgung im Rahmen der Erzeugungsschlacht, die an die Milchwirtschaft besondere Anforderungen stellt. Aber trotz erheblich geringeren Oelkuchenverbrauchs wurde die Milcherzeugung auf dem bisherigen Stand gehalten und die Herstellung von Molkereierzeugnissen erheblich gesteigert. Die Fettversorgung Deutschlands begegnet z. B. besonderen Schwierigkeiten, weil sie zum großen Teil auf die Einfuhr angewiesen ist. Zur Einfuhr fehlen aber die nötigen Devisen, sodaß es gilt alle Kräfte zur Fettbeschaffung aus der deutschen Milchwirtschaft zu wecken und zusammenzufassen.

Durch die molkereimäßige Erschließung aller milchwirtschaftlich wichtigen Gebiete Deutschlands gelingt es, jedes auf dem Bauernhof entbehrliches Liter Milch zu erfassen. So wurden von den Molkerein im Jahre 1936 rund 4 Milliarden kg Milch mehr erfaßt, als im Jahre 1933. Das molkereimäßige Butteraufkommen stieg in derselben Zeit um 49 v. H., in einzelnen Provinzen und Ländern sogar um 100 v. H. und mehr.

Zur Ueberwindung der im Zusammenhang mit dem jahreszeitlichen Rückgang der Milcherzeugung etwa auftretenden Versorgungsschwierigkeiten wurde eine Absatzbeschränkung von Schlag- und Kaffeesahne durchgeführt, ebenso erfolgt eine Beschränkung der Vollfettkäseherstellung zugunsten der Butterherstellung. In diesem Zusammenhang dient auch die Verwertung der entrahmten Milch der zusätzlichen Fettgewinnung, indem diese Milch zum Frischgenuß, zum Kochen und zur Speisebereitung mehr als bisher verwendet wird. Das in der entrahmten Milch enthaltene Eiweiß ist hochwertig für die menschliche Ernährung und ist daher der Verwendung von frischer entrahmter Milch im Haushalt der Vorzug vor allen anderen Verwendungsarten zu geben. Für den Verbrauch stehen Quark und Sauermilchkäse in hinreichender Menge zur Verfügung, sodaß der Verbrauch sich mehr auf diese reichlich vorhandenen und weniger auf die zur Zeit in geringeren Mengen erhältlichen Lebensmittel erstrecken sollte.

Was kostet ein Führerschein?

Für das ganze Reich sind Richtpreise festgesetzt. Danach ist eine Grundgebühr von 35 ℳ zu zahlen, zu denen die Kosten der benötigten Uebungsfahrten mit 4.20 ℳ für jede 30 Minuten hinzukommen. Die Prüfungsfahrt gilt ebenfalls als Uebungsfahrt. Für den Führerschein selbst kommen noch 14 ℳ amtliche Gebühren hinzu. Es läßt sich nicht vorhersagen, wie viele Fahrstunden ein Führerschein-Anwärter benötigt, bis er den Anforderungen, die der jetzige Verkehr an ihn stellt, genügt.

Ein ruchloser Gänsediebstahl.

Drei muntre Knaben, Stammgäste eines Gasthauses in der Nähe von Betzdorf, hatten an der Außenwand eine Gans zum Abkühlen hängen sehen, was man gerne tut, um dem Braten erst den richtigen, pikanten Geschmack zu geben. Die drei überlegten an der Ausführung eines gemeinsamen Entschlusses, der, leider, in solchen Lagen leicht Helfer und Förderer findet. Wilhelm Busch würde dazu gesagt haben:

„Ja, zur Uebeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit."

Der Mond störte an dem Abend die wohlüberlegte Handlung nicht und auch der Wirt sah hinter der Gardine ironisch lächelnd zu, wie zwei mit einer Leiter ankamen, dabei über ein leeres Faß stolperten, während der dritte die Hausfrau unterhielt. Nach einer Weile ertönte draußen die Autohuppe, der Gast bezahlte eilig die Zeche, schimpfte im Abgehen noch etwas über das schlechte Wetter, der Motor sprang an und im Nu waren die Gansräuber verschwunden. Im Hause griff sich der Wirt seine Frau und schwenkte sie im Kreise herum, was lange nicht passiert war. Die Gans bestand aus Kopf, einem Stück Hals und einem sorgfältig umwickelten und drapierten Ziegelstein.

Wüstenstaub als Heilmittel für Tuberkulose.

Von der Wüste Sahara in Nordafrika wandern mit jedem starken Winde aus Süden feine Staubteilchen durch die Luft nach Norden. Ein Professor in Berlin hat herausgefunden, daß dieser Wüstenstaub die hoch gelegenen Luftkurorte in der Schweiz und an anderen Stellen in den Stand setzt, manche Fälle von schwerer Lungenerkrankung zu heilen. Zuerst brachte diese Heilmethode ein ungläubiges Lächeln hervor, aber nun mehren sich inzwischen die Beweise, daß solche Staubwolken, die ohne Frage aus der Sahara kommen, vielfach, besonders in gebirgigen Gegenden, beobachtet worden sind.

Auch wenn bei uns im Hellertal längere Zeit der Schnee liegen bleibt, nehmen wir mitunter wahr, daß sich diese Schneedecke gelb färbt. Dies macht der Wüstenstaub, der in großen Höhen vom Winde fortgetragen wird. Wie es kommt, daß das Einatmen dieses Staubes eine heilende Wirkung hat, ist wohl noch nicht klar.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag, (4. Advent), den 20. Dez. vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Kreisvikar Woßler.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 13. Dezember, 9 Uhr Frühgottesdienst in d. Schule zu Struthütten (P. Timm). 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (P. Timm). 11 Uhr Kindergottesdienst.

Burbach. Sonntag, den 20. Dezember 10 Uhr Gottesdienst. P. Bruckhaus.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 20. Dez. 7¾ Uhr Neunkirchen. 9¼ Uhr Würgendorf.

Kiruna, die schwedische Eisenstadt

Hoch oben im Norden von Schweden, in der Provinz Lappmarken, liegen die berühmten schwedischen Eisenerz-Lagerstätten Luossavaara und Kirunavara und in ihrer Nähe die 15 000 Einwohner zählende Stadt Kiruna. Hier gibt es eine Erzbahn von 80 Meter Breite mit 90 v. H. reinem Eisen. Engländer waren die ersten, die sich mit der Nutzbarmachung versuchten, aber Transportschwierigkeiten und der lange und strenge Winter machten den Unternehmen sehr hinderlich. Erst als Ende vorigen Jahrhunderts unter Beteiligung der schwedischen Regierung eine Eisenbahn nach dem Hafen Lulea gebaut wurde und später eine elektrische Bahn nach dem norwegischen Hafen Narwik, konnte geregelter Transport der großen, stark phosphorhaltigen Erzmengen zustande. Zu den alten Erzfunden kamen neue hinzu, der Erzversand stieg auf neun Millionen Tonnen in einem Jahr, dies ist vier mal so viel, wie das ganze Siegeland in dem gleichen Zeitraum und in den besten Zeiten an Eisenerz aufbringen kann.

Seit dem Bau der Bahnen und dem Abtransport der Erze entwickelte sich auch die Stadt Kiruna und ihre Einwohnerzahl ist zur Zeit 15 000. Diese Stadt hat Volks- und Fortbildungsschulen, macht einen sehr freundlichen Eindruck und besitzt alle Einrichtungen, die an eine moderne Kleinstadt gestellt werden können, hat auch gute Hotels. Der Schwede Lundbom, der Mann, der Geologie studiert hat, hat viel zu sagen in der Stadt und wird von den Bewohnern sehr gerühmt. Jeder in der Stadt hat sein gutes Auskommen. Die Beleuchtung ist gänzlich. In Nordschweden ist der elektrische Strom infolge der billigen Wasserkräfte billig und so hat die Stadt auch in der langen Winterzeit Licht und Wärme genug.

Spiel und Sport.



Niederscheldenen — Wahlbach 5:1
Borussia Salchendorf — Anzhausen 3:1 (Gesellschaftsspiel)
Netphen — Feudingen 8:2
Flammersbach — Unterwilden 2:1
Eisern — Germania Salchendorf 3:1
Brachbach — Herdorf 4:2
Daaden — Betzdorf 06 1:1

Todesanzeigen. Frau Friederike Heide geb. Klöckner, Witwe, 48 J. — Frau Witwe Berta Lotz geb. Kirch, Lippe. — Heinrich Jung, Eisenfeld, 89 J. — Lehrerin i. R. Maria Stein, Siegen, 49 J. — Frau Emma Kaudel geb. Burgmann, Siegen, 54 J. — Konditormeister Hermann Jung, Hilchenbach, 64 J. — Jakob Klaas, Freudenberg, 61 J. — Frau Wilhelm Seelbach, helmine Plitsch geb. Platsch, Siegen, 83 J. — Provinzial-Oberinspektor i. R. Adolf Schönberger, Hilchenbach, 71 J. — August Müller, Unterndorf, 80 J. — Karl Georg, sen., Niederscheldenen, 60 J. — Gastwirt Eduard Menn, Helberhausen, 78 J. — Frau Witwe Berta Saßmannshausen geb. Hoffmann, Siegen, 56 J. — Frau Marie Saßmannshausen geb. Hoffmann, Siegen, 84 J. — Frau Emilie Siebel geb. Scheiner, Littfeld, 91 J. — Bürgermeister Karl Utsch, Oberholzklau. — Frl. Ernestine Seelbach, 61 J. — Ernst Schneider, Eisenfeld, 62 J. — Emil Henß, Struthütten, 78 J. — Frau Witwe Karoline Aehl geb. Schweitzer, Struthütten, 65 J. — Frau Witwe Bertha Oberbürgermeister Robert Wildtraut, Struthütten, 89 J. — Gastwirt Paul Limper, Siegen, 59 J. — Frau Witwe Emilie Helmes geb. Daub, Klafeld, 65 J. — Karl Meyer, Oberdresselndorf — August Weiß, Hilchenbach, 80 J. — Karl Meyer, Kreuztal, 44 J. — Christian Weyand, Siegen, 69 J. — Adolf Schmidt, Eisenfeld, 73 J. — Frau Witwe Therese Dietrich geb. Bald, Eisenfeld, 74 J. — Emilie Schürg geb. Ment, Marienberg, 83 J. — Adolf Schmidt, Alsdorf, 74 J. — Frau Witwe Magdalene Schurt geb. Weber, Alsdorf, 74 J. — Walter Wolff, Schneider, Klara geb. Stausberg, Siegen, 41 J. — Frau Witwe Wilhelmine geb. Klug, Niederscheldenhütte, 85 J.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. D.-A. III Vj. 2205. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

liefert billigst
Bahn- u. Postformulare Buchdruckerei Otto Braun